

109-4/132

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Došlo

Čj. 109-4/132

Přílohy

listů 3

ST S

IV. B - 3 /41.

1
3. April 1941.

1/4-Gruf.

St.S.110/41.

1. An Herrn
Staatspräsidenten Dr.Hácha,
P r a g III,

Burg.

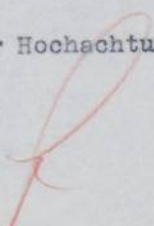
20000

Sehr geehrter Herr Staatspräsident!

Auf das dort. Schreiben vom 26.v.M. - Zeichen D 1308/41
in Sachen Inschutzhaftnahme des Stadtrates der Gemeinde
Kardasch-Retschitz teile ich mit, dass ich die Angele-
genheit einer Nachprüfung unterziehen lassen werde.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

2. Vorläufig z.d.A.


G. - VB - 3/41

2

DER STAATSPRÄSIDENT
DES PROTEKTORATES BÖHMEN UND MÄHREN

D 1308/41.

Prag, am 26. März 1941.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

In der Gemeinde Kardasch-Retschitz, pol. Bezirk Wittingau, ist -wie ich erfahren habe - am Vorabend des zweiten Jahrestages der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren eine auf einem Privathause gehisste reichsdeutsche Flagge verunreinigt worden. Der Herr Oberlandrat in Budweis hat daraufhin dem Stadtrat von Kardasch-Retschitz mitgeteilt, dass bis längstens Freitag, den 28. III. d. J. der Täter ausgeforscht werden müsse; andernfalls würde Samstag den 29. d. M. der ganze aus 8 Mitgliedern bestehende Stadtrat in Haft genommen werden.

Die Gemeinde Kardasch-Retschitz ist durch diesen Zwischenfall in nicht geringe Bestürzung versetzt und hat sogleich eine Belohnung von 10.000 K ausgeschrieben, die

IV B-3/41

demjenigen ausgezahlt werden soll, der die Behörden auf die Spur des Täters führt. In dem Bestreben, die Inhaftsetzung Unschuldiger hintanzuhalten, ist die Gemeinde darüber hinaus zu weitgehender Genugtuung bereit.

Zweifellos verdient die Tat, um die es sich handelt, schärfste Verurteilung und es muss alles daran gesetzt werden, den Täter ausfindig zu machen. Es kann aber doch beispielsweise leicht der Fall sein, dass der Täter weder zu den Ortsansässigen gehört, noch überhaupt im Orte bekannt ist, und dass darum die Gemeinde trotz des besten Willens und angestrengtester Bemühungen nicht imstande sein wird, ihn zu ermitteln. Daher fällt es mir schwer, mich der Auffassung anzuschliessen, dass die angedrohte generelle Zwangsmassnahme gegen Personen, von welchen angenommen werden darf, dass sie mit der Tat in keinem Zusammenhange stehen, das geeignete Mittel ist, zum Ziele zu kommen. Es scheint mir daher, dass die Härte, die unleugbar in einer derartigen generellen Zwangsmassnahme liegt, und die Unruhe, die dadurch in die Bevölkerung getragen wird, in keinem richtigen Verhältnis zu der Aussicht stehen, auf diese Weise an das Ziel zu gelangen.

66591



3

Ich erlaube mir Sie, sehr geehrter Herr
Staatssekretär, auf diese Umstände aufmerksam zu ma-
chen, und bitte Sie, nach Möglichkeit veranlassen zu
wollen, dass von der angedrohten Inhaftsetzung des
Gemeinderates Abstand genommen wird.

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung

min!
Frank

Stäcker

~~*Frank*~~

27. III. 1941
B.d.S. 1703, 41

Herrn Staatssekretär
Karl Hermann FRANK,
SS-Gruppenführer,

P r a g.

P. 2.
4401 Städt. Gölmes
zur Kenntnis übersandt
A. C. C.
26/2.47

109-5-132^w

90 listů

list č. 12; 16; 23 překonány

3.9.2009 J. Šulc

1

Stimmen aus der tschechischen Presse zum
Empfang der Arbeiter beim Stellvertretenden Reichsprotector
am 24. Oktober 1941

Č e s k é S l o v o :

"Der Stellvertretende Reichsprotector an die tschechische Arbeiterschaft".

/Fr. J. Prokop/ - Gestern vormittags empfing der Stellvertretende Reichsprotector H-Obergruppenführer, General Heydrich in der Prager Burg 39 Stellvertreter der tschechischen Arbeiterschaft, um ihre Sorgen und Wünsche zu vernehmen. Die Arbeitervertreter wurden einer nach dem anderen durch den Vorsitzenden der Nationalen Gewerkschaftszentrale der Arbeitnehmer Václav/Wenzel/ Stožes dem Stellvertretenden Reichsprotector vorgestellt. Der Stellvertretende Reichsprotector sah jedem tief in die Augen und drückte ihnen innig die Hand. Zum ersten Male wurden auf diese Art tschechische Arbeiter in der Prager Burg empfangen und es war der erste Repräsentant des Reiches und Beauftragte des Führers, der tschechische Arbeiter in die historischen Räumlichkeiten der Prager Burg einladen liess, und von Gesicht zu Gesicht das Interesse für ihre Sorgen und Wünsche zu äussern. Es ist unzweifelhaft, dass durch diese bedeutungsvolle Audienz der tschechischen arbeitenden Klasse nicht nur eine hohe Auszeichnung zuteil wurde, sondern dass dadurch auch die wirkliche Fürsorge des Reiches für alle Arbeitenden, die in seinem Rahmen leben und ehrlich arbeiten, eindeutig dokumentiert wurde. Die Arbeitervertreter, die der Stellvertretende Reichsprotector gestern in der Prager Burg empfing, waren durchwegs Männer, die in den letzten Tagen bei Betriebsappellen zu den übrigen Arbeitern über die Situation gesprochen hatten. Es gab 496 solcher Appelle, sie wurden in 385 Betrieben abgehalten und es beteiligten sich an ihnen 396.000 Arbeiter.

./.

Die Ansichten, Sorgen und Wünsche der tschechischen Arbeiterschaft ruft dem Stellvertretenden Reichsprotector der Arbeiter Bohdan/Theodor/Zástěra, beschäftigt in der Fabrik "Explosia" in Groß-Semtin, vor. Er informierte den Stellvertretenden Reichsprotector über die Betriebsappelle, die stattgefunden haben und durch deren Vermittlung festgestellt wurde, welche Wünsche und Sorgen die Arbeiter haben. Er bat den Stellvertretenden Reichsprotector, seine Aufmerksamkeit vor allem der Fettversorgung zu widmen. Eine Verbesserung in dieser Richtung würden die Arbeiter begrüßen; denn dadurch würde nicht nur ihre Arbeitstüchtigkeit gestärkt, sondern auch der Kampf gegen diejenigen erleichtert, die den jetzigen Stand zu Ränken gegen die Reichsinteressen und damit auch gegen die Interessen des tschechischen Volkes ausnützen wollten. Weiter verdolmetschte er den Wunsch, es möge eine Neuregelung des Begriffs der schwer- und der sehr schwer Arbeitenden, wie auch des Begriffs Nacht- und Lagerarbeit vorgenommen werden, allenfalls möge eine Revision der bisherigen Zuteilung der Lebensmittelkarten in der Art durchgeführt werden, dass anstrenghende und Schwerarbeitende ~~Arbeiter~~ gründlich gewertet werde. Eine ausgiebige Hilfe für die Arbeiterschaft würde die Einrichtung von Kantinen und die Verabreichung von Suppen zum Frühstück bedeuten. Weiter erwähnte der Arbeiter Zástěra den Wunsch nach Beschaffung von Arbeitsschuhen und Fahrrädern. Er bat, es möge besonders jetzt in den Herbstmonaten für die Arbeiterschaft ein grösseres Kontingent für die Arbeiterschaft freigegeben werden. Er sprach ferner die völlige Zustimmung der tschechischen Arbeiterschaft zu dem energischen Vorgehen des Stellvertretenden Reichsprotectors gegen Ausbeuter, Kettenhändler, Juden und umstürzlerische Einzelpersonen aus, die die Arbeit der Arbeiter zum Gegenstand ihrer Ausbeutung gemacht habe. Weiter machte der Sprecher der Arbeiter dem Stellvertretenden Reichsprotector auf die grossen Unterschiede in der Lohnpolitik aufmerksam; dass die Löhne der einzelnen Arbeitsgruppen

sehr niedrig sind und in einem grossen Missverhältnis zu den Minimalverdiensten anderer Gruppen stehen. Er bat den Stellvertretenden Reichsprotector um Ausgleich dieser Unterschiede. Er erklärte, dass die Verhältnisse bei uns im Protectorat sich gegenüber der Vergangenheit sich gebessert und dass die neuen Verhältnisse der Arbeiterschaft ungewöhnliche Vorteile gebracht haben, die Arbeiterschaft habe jedoch den Wunsch, die Aufsicht über die Einhaltung der Lohnkonditionen möge so tatkräftig sein, dass jeder Arbeiter ohne Unterschied den Lohn erhalte, der in der Kondition festgesetzt ist. Ferner verholmete die Arbeiter Záhřada den Wunsch, es mögen mit Rücksicht auf das Wohl der Arbeiterfamilien mit zahlreichen Kindern Kinderzulage jenen Familien gewährt werden, deren Ernährer monatlich nicht mehr als 2.000 Kronen verdienen.

Am Schluss seiner Erklärung dankte der Sprecher der Arbeiter dem Stellvertretenden Reichsprotector für das Wohlwollen, mit dem er die Verwirklichung eines alten Traumes der Arbeiter verwirklicht hat, nämlich, dass ihre Vertreter direkt zu den Arbeitern in den Betrieben sprechen könnten. Er sicherte dem Stellvertretenden Reichsprotector Arbeiten für die Erweckung des Verständnisses für die Bedürfnisse der Kriegszeit zu und schloss seine Erklärung mit den Worten: "In bewusster und konsolidierend festigender Tätigkeit werden wir entschlossen, entschieden und mannhaft fortfahren. Wir erblicken in ihrer wahrhaften Liebe zum Vaterlande. Tschechischer Patriotismus sind nicht verbrecherische Taten, für die sich gewissenlose und unberechnete Menschen, in fremden Diensten stehend, zur Disposition stellten, die in tschechischer Sprache aus London oder aus Moskau sprechen. Jeder ordentlich Tscheche - und wir Arbeiter alle halten uns dafür - muss ihre Verbrechen verurteilen und gegen sie kämpfen. Wir werden uns darum bemühen, dass der tschechische Arbeiter durch seine Arbeit lerne, nicht nur die neue europäische durch den grössten Arbeiter und Führer Adolf Hitler aufgebaute Ordnung zu verstehen, sondern auch aktiver Mitschöpfer des

neuen Europa und Mitkämpfer der grossen europäischen nationalsozialistischen Revolution zu werden. Als Arbeiter, der sich sein tägliches Brot hart verdienen muss, bin ich mir dessen bewusst, was ein Arbeiterwort und Arbeiterehre bedeutet !"

Der Stellvertretende Reichsprotector, ~~W~~-Obergruppenführer, General Heydrich machte sich im Verlaufe der Erklärungen des Arbeiters Zä stěra Anmerkungen und antwortete hierauf auf dessen Kundgebung sehr umfassend und mit der aufrichtigen Offenheit des Soldaten. Vor allem sprach er sich anerkennend auf über die durchgeführten Fabriksappelle aus und konstatierte, dass es gerne den Vertretern der tschechischen Arbeiterschaft ermöglicht wurde, dass sie ihm selbst die Arbeitersorgen- und wünsche verdollmetschten; denn er wolle wissen, was ~~an~~ ordentlichen tschechischen Arbeiter bedrückt, um ihm im Sinne der sozialen Reichsgerechtigkeit helfen zu können. "Wir müssen offen über gute und schlechte Dinge sprechen. Dass eine gewisse Not besteht, das ist nichts neues; denn der Krieg verlangt von jedem Einschränkungen. " Der Stellvertretende Reichsprotector erwähnte die Verfügungen, die er im Protektorate treffen musste, er sagte, das Reich habe es nicht zulassen können, dass hier im Hinterlande Versuche geschehen, die nichts anderes bedeuten, als den gegen den Bolschewismus im Osten kämpfenden Soldaten in den Rücken zu fallen. Er versprach es den tschechischen Arbeitervertretern zu ermöglichen, sich mit eigenen Augen davon zu überzeugen, wie es während des Bolschewismus' in Russland aussah und welchen elenden Verhältnissen während des russischen Bolschewismus' gerade die arbeitenden Klassen ausgeliefert waren." Ihr werdet dann", erklärte dann der Stellvertretenden Reichsprotector, "erkennen, welches Glück das Gebiet Böhmen und Mähren hatte, dass es durch das Eingreifen der Reichswehrmacht von den Schrecken des Bolschewismus verschont geblieben ist."

./.

- 5 -

Hierauf befasste sich der Stellvertretende Reichsprotector eingehend mit den einzelnen vorgetragenen Wünschen. In der Frage der Verbesserung der Fettzuteilung erklärte er, er wolle alles tun, um der loyalen veranlagten und ehrlich arbeitenden Arbeiterschaft die Versorgungssituation zu verbessern. Da die Wirtschaft des Protektorats selbst nicht imstande ist, diese Verbesserungen zu ermöglichen, habe er dafür gesorgt, dass das Reich der tschechischen Arbeiterschaft entgegenkomme. Im Sinne der Realität und Gerechtigkeit erhält die arbeitende Bevölkerung im Protektorat eine grössere Fettzuteilung. Diese Zuteilung wird um 420 gr. höher sein, es erhält also insgesamt ab heute jede arbeitende Person 1.040 gr Fett für die Versorgungsperiode. Diese Verfügung bedeutet, dass etwa 2.000.000 arbeitende Menschen, das ist 30 % der Bewohner des Protektorates, eine erhöhte Fettzuteilung, gewährt vom Reiche, erhalten. Es wäre unrichtig, zu glauben, dass diese Verfügung irgendeine Schwäche des Reiches ist. Das Reich hat ein Interesse daran, der arbeitenden Klasse wirklich so zu helfen, wie dies im sozialen Programm des Führers Adolf Hitler ist. Es ist dies keine Schwäche, sondern eine grosszügige Hilfe, die auf die Stärke der deutschen Ernährungssicherung hinweist. Diese Verfügung überführt auch jene Elemente der Lüge, die dummer Flüstermärchen darüber verbreiteten, dass das Reich aus dem Protektorat Lebensmittel bzw. Fette ausführe. Der Stellvertretende Reichsprotector bemerkte in diesem Zusammenhänge, die tschechische Bevölkerung möge in dieser Verfügung den ersten Schritt zur Sicherung und Besserung der Versorgungsverhältnisse erblicken, wie dies der Stellvertretende Reichsprotector in Prag ankündigte, als er erklärte, er sei nicht nur gekommen, eine eiserne Ordnung auf dem Gebiete Böhmen und Mähren einzuführen, sondern auch soziale Gerechtigkeit für die arbeitenden tschechischen Schichten.

./.

Diese Erklärung des Stellvertretenden Reichsprotectors machte auf die tschechische Arbeiterschaft tiefen Eindruck. Wie wir an andere Stelle anführen, dauerte es nicht einmal 24 Stunden, dass diese Verfügung des Reichsprotectors amtlich bekannt gegeben wurde./Der Stellvertretende Reichsprotector beschäftigte sich weiter eingehend mit dem Lohnproblem und kündigte an, dass auch diese Frage etappenweise geregelt werden wird. In der Metallindustrie wird eine Besserung der Löhne in kürzester Zeit bekannt gegeben werden. Was die Zulage für die Kinder betrifft, so meldete der Stellvertretende Reichsprotector, dass diesem Wunsche sogleich nachgekommen wird. Diese Zulagen werden, wie wir erfahren, nach modernen Grundsätzen der sozialen Reichspolitik unter folgenden Bedingungen gewährt: Vor allem wird die absolute politische Vertrauenswürdigkeit der Eltern nötig sein. Die Zulagen werden nur gesunden Kindern nach durchgeführter ärztlicher Untersuchung gewährt und es wird weiter ein Ausweis über die ordentliche Erziehung des Kindes notwendig sein. Weiter sprach sich der Stellvertretende Reichsprotector zu dem Wunsche nach Kantinen in der Grundlage positiv aus; er sagte, dass er den Wunsch prüfen wird soweit es die schwer- und langarbeitenden betrifft und antwortete auch zusicherend auf den Wunsch nach einem grösseren Kontingent von Arbeitsschuhen; in kurzer Zeit werden hunderttausend bis 200.000 Paar Arbeitsschuhe zur Disposition gestellt werden und schliesslich werden sie nicht einmal bezahlt werden müssen, sie werden also den Arbeitern, die sich benötigen, umsonst verteilt werden, da dies die Anzahl aus dem eingezogenen Vermögen der Wucherer und Überteurer wettgemacht wird. Weiter äusserte sich der Stellvertretende Reichsprotector auch über die Arbeitszuteilung an die arbeitende Bevölkerung, er machte darauf aufmerksam, dass es notwendig ist, sich vor Augen zu führen, dass in erster Linie mit diesen Erzeugnissen die kämpfenden Soldaten gut und reichlich versorgt werden müssen, für die oft in schweren Kämpfen das Rauchmaterial

der einzige Genuss ist. Er sagte aber auch, dass er nicht darauf vergessen wird, den Arbeitenden im Protektorate zeitweilig, wie z.B. zu Weihnachten und ähnlichen Zeiten, außerordentliche Zulagen zu geben. Seine umfassende und aufrichtige Kundgebung beendete der Stellvertretende Reichsprotector mit den Worten: "Unterstützt mich in meiner Arbeit und ich - seid dessen versichert - werde Euch unterstützen. Arbeitet ehrlich daraufhin, dass alle Eure Arbeiterkameraden die Situation und die Verhältnisse richtig sehen und beurteilen. Wenn Ihr in Eure Werkstätten zurückkehret, richtet Euren Kameraden meinen Gruss aus".

N á r ó d n í P r á c e :

erklärt im Leitartikel unter dem Titel "Hilfe durch die Tat":

Der Empfang der Vertreter der tschechischen Arbeiterschaft auf der Prager Burg ist Beweis dessen, dass er deutsche Nationalsozialismus das größte Verständnis für die tschechischen arbeitenden Schichten aufbringt, die das Gebot der Zeit begriffen haben. Jeder vernünftige Mensch weiss, dass es ohne Pflichten keine Rechte gibt.

P r a š z k ý l i s t :

"Der Sieg des Reiches ist auch unser Sieg".

Die Persönlichkeit des Stellvertretenden Reichsprotectors hat klar gezeigt, wie denn eigentlich das heutige Grossdeutsche Reich beschaffen ist. Das Reich verurteilt in den einzelnen Personen, die sich schuldig gemacht haben und verleitet wurden, nicht etwa das ganze tschechische Volk. Und Freitag haben wir einen herrlichen Beweis unseres Glaubens an den Führer Adolf Hitler gesehen. General Heydrich hat uns den Inhalt seiner Unterredung mit dem Führer über einzelne Lebensfragen des Protektorates mitgeteilt. Der Führer übersieht grossherzig, was einige irrgel leitete Verbrecher verübt haben. Der Führer sieht das

Volk und fühlt seine Schmerzen. Der Führer bietet seine mächtige Hand dar und in dieser Hand ist auch tatsächliche Hilfe. Die ganze Ernährungs- und verpflegungsgrundlage des Protektorates wird umgebaut werden. Trotzdem eine Reihe von Saboteuren eine Riesenmenge an Lebensmitteln, die für die Ernährung der ganzen Bevölkerung des Protektorates in Getreide und Fetten niemals selbstgenügend war, hat der Führer erlaubt, dass der tschechische Arbeiter in der Zuteilung der wichtigsten Lebensmittel auf eine Stufe mit dem deutschen Arbeiter gestellt und die fehlende Deckung aus den Vorräten des Reiches gewährt werde . /Gustav Dörfel/

Č e s k é S l o v o :

Wenn man über den Verlauf und das Ergebnis dieser historischen Audienz tschechischer Arbeiter beim Stellvertretenden Reichsprotector nachdenkt, kann man sich eines Eindruckes nicht erwehren, nämlich des der Grossherzigkeit. Das Reich hatte nach all dem, was im Verlauf der Verhandlungen vor den Standgerichten festgestellt worden war, keinen Anlass, die Zustände bei uns zu erleichtern, in die wir durch die Schuld von Verrätern, Saboteuren und Wucherern, der Leichtsinnigkeit eines Teiles der tschechischen Bevölkerung und der laxen Pflichterfüllung einiger Organe des öffentlichen Dienstes gekommen waren. Und doch kommt es uns wieder entgegen und wenn es in erster Reihe um unsere Arbeiterschaft geht, so gehen auch die übrigen Schichten des Volkes nicht leer aus. Es ist unstreitig ein Ausdruck der Grossherzigkeit, aber ebenso unstreitig auch der grossen und unerschütterlichen Kraft des Reiches, das uns aus eigenen Mitteln das gibt, was gewissenlose Angehörige unseres Volkes veruntreut und durch Sabotage vernichtet haben.

A - Z e i t: /Montagsblatt/

"Wirklicher Sozialismus der Tat" - Der persönliche
./.

Kontakt des Stellvertretenden Reichsprotectors mit der tschechischen Arbeiterschaft trägt bereits und wird noch Früchte bringen. Es ist die Hand, die das Grossdeutsche Reich und sein Führer, der Führer des neuen Europa, Adolf Hitler, nicht nur den Arbeitern, sondern uns allen erneut darreicht. Es ist wieder ein Anerbieten zu aufrichtiger, rückhaltloser und ehrlicher Zusammenarbeit. Erfüllen wir die Aufgaben und die Sendung, wie sie unsere geographische Lage, die politische Wirklichkeit, die Kriegszeit und das Herz, das tschechische Herz, bestimmen, das sein Volk ewig erhalten will, und wir wir können sicher sein, dass das Grossdeutsche Reich, dessen historischer und untrennbarer Bestandteil wir sind, mit uns danach verfahren wird: als Gleicher mit Gleichen, als Kamerad mit Kameraden, als Kämpfer mit dem Mitkämpfenden an der Front des Rechtes, der Gerechtigkeit und des ewigen Friedens des neuen geeinten Europa von morgen.

.....

[Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page]

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
m.d.F.d.G.b.

Prag, den 13. Oktober 1941.

Nr. 114/41. - Adjutant -

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.
Konten der Oberst le
Postfachstellenkonto Nr. 98.500 und Girokonto
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren
in Prag

Betr.: Bericht über Reichsleiter Bormann
an den Führer vom 11.10.41 mit 3 Anlg.

Anlg.: 1 Bericht mit 3 Anlg.

An den

Herrn Staatssekretär
Hauptgruppenführer F r a n k

P r a g

=====

Handwritten signature in red ink

Eintrag
6/11 1. 10/10 41.

Befehlsgemäss lege ich abschriftlich den Schnell-
brief des Obergruppenführers vom 11.10.1941 an Reichs-
leiter B o r m a n n zur Unterrichtung des Führers mit
der Bitte um Kenntnisnahme vor.

Handwritten signature in black ink

Hauptsturmführer u. Adj.

MINISTERSTVO VNITRA

Označení naléhavosti, důvěrnosti

M

Odb./Odd.

Referent

Č.

Předchozí spisy

Vyřízeno zároveň

Připojené spisy jiné

Věc

Lhůta

109

Nahlédne

Upomenuto

5/13.4/1

Pokyny kanceláři

Spisovno předlož znovu dne

Do spisovny došlo dne

Spis má ref., vlož., exh., příl., sv.

a dalších spisů; z toho je zvlášť uloženo svazků (kde)

Do písařny došlo dne

Opsáno dne kusů

Srovnáno

Do výpravny došlo dne

Vypraveno dne s příl.

obyčejně doporučeně

spěšně, poslem

Značka	

Skartovati v roce

(Vyloučeno ze skartování)

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
 Der Leiter der Parteiverbindungsstelle beim
 Reichsprotector in Böhmen und Mähren

Prag IV Burg, den 22.10.41.

An den
 Stellv. Reichsprotector,
 1/4-Obergruppenführer und General H e y d r i c h
 P r a g I V
 Burg.

Schu/ Ka.

Betrifft: Sokolvereine; Auflösung und Beschlagnahme des
 Vermögens.

Im Hinblick auf die Verwendung des Sokol-
 vermögens und in Sonderheit der bisherigen Sportstätten möchte
 ich folgende Anregung geben:

Die sportstätten des sokols (Sportplätze und
 Turnhallen) sind zweckmässigerweise der stiftung "Deutsche
 Sportstätte" zu übertragen. die stiftung "Deutsche Sportstätte"
 ist der Reichsstelle für Sportstättenplanung angegliedert. Der
 Leiter der Reichsstelle und Vorstand der Stiftung ist der
 Reichssportführer. Dieser hat im Einvernehmen mit dem Reichs-
 organisationsleiter der NSDAP zur Förderung, Planung und Unter-
 haltung von Sportstätten die Reichsstelle für Sportstätten-
 planung geschaffen. Als juristische Person ist der Reichsstelle
 die stiftung "Deutsche sportstätte" unterstellt, die die Auf-
 gabe hat, vermögensrechtliche und verwaltungsmässige Dinge zu
 eräedigen.

Mein vorschlag würde auch der geplanten Reichs-
 regelung entsprechen, die auf weite sicht die Verteilung aller
 Sportstätten durch die NSDAP vorsieht. Für diesen Zweck wird
 innerhalb der Reichsleitung der NSDAP - die Genehmigung des
 Reichsleiters Martin B o r m a n n liegt hierfür bereits vor -

14

ein Hauptsportamt gebildet, in dem sich auch ein Amt "Sportstätten" befindet. Diesem Amt wird die Stiftung "Deutsche Sportstätte" als juristische Person und gegebenenfalls auch als Vermögensträger angegliedert. Mit der Bildung des Amtes wird die Reichsstelle für Sportstättenplanung an die NSDAP übergeleitet. Für die Übertragung des Vermögens des Sokols, d.h. lediglich der Sportstätten mit den dazugehörigen Verpflegungs- und Unterkunftsmöglichkeiten, an die Stiftung "Deutsche Sportstätte" muss eine zentrale Verwaltung - selbstverständlich nach den Gauen und örtlich aufgegliedert - eingerichtet werden.

Die Reichsstelle für die Sportstättenplanung bzw. das kommende Amt in der Reichsleitung würde kraft der Parteihochheit eine gerechte Verteilung der Sportstätten an alle beteiligten Gliederungen, angeschlossenen Verbände und betreuten Organisationen gewährleisten. Als Interessenten kommen neben dem NSRL als einer betrauten Organisation in erster Linie die verschiedenen Gliederungen und die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" mit ihren Betriebs^{sport}gemeinschaften in Frage. Die interessierten Organisationen dürften allerdings nur in einem ganz geringen Umfange in der Lage sein, eine ordnungsgemäße Verwaltung der Sportstätten und der dazu gehörigen Betriebe aus eigenen Mitteln und selbständig durchzuführen, so dass auch schon deshalb die Stiftung "Deutsche Sportstätte" besonders geeignet erscheint, die Rechtsnachfolgerin des tschechischen Sokols zu werden. Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, dass eine Übertragung des Vermögens an die Gemeinden hier im Protektorat, wie dies im Altreich zum grossen Teil der Fall ist, nicht in Frage kommt.

Heil Hitler !
gez. Dr. J u r y
Gauleiter.

MINISTERSTVO VNITRA

Označení: naléhavosti, důvěrnosti

Odb./Odd.

Referent

Č.

Předchozí spisy

Vyřízeno zároveň

Připojené spisy jiné

Věc

Lhůta

Nahlédne

Upomenuto

Pokyny kanceláři

Spisovno předlož znovu dne

Do spisovny došlo dne

Spis má ref., vlož., exh., příl., sv.

a dalších spisů; z toho je zvlášť uloženo svazků (kde)

Značka	

Skartovati v roce

(Vyloučeno ze skartování)

Do písemny došlo dne

Opsáno dne kusů

Srovnáno

Do výpravny došlo dne

Vypraveno dne s příl.

obyčejně doporučeně

spěšně, poslem

A b s c h r i f t

17

Ich komme heute als einer der Eurigen zu Euch, um Euch einiges zu sagen über die letzten Ereignisse. Ihr habt in den Zeitungen gelesen, dass Verurteilungen und Hinrichtungen stattgefunden haben. Wir wollen uns mal klar werden darüber, in welchem Zusammenhang diese Dinge sich abgespielt haben. Es ist Euch nicht unbekannt, dass vornehmlich über die englischen Sender Parolen in unser Volk getragen werden, die gerade uns Arbeiter zu Sabotage, Langsamarbeit usw. auffordern. Leider haben sich Einzeltäter und kleine Gruppen gefunden, die der Stimme der unverantwortlichen und gewissenlosen Werkzeuge der englischen Protokratie und des Moskauer Bolschewismus gefolgt sind. Sie haben ihre Pflichten verachtet und ihre Aufgaben vergessen. Sie haben aber auch die unbesiegbare Stärke und die harte Entschlossenheit des deutschen Reiches vergessen, jeden Widerstand auf dem Wege zum Siege zu brechen. Sie haben vergessen, dass nur Schädiger der Interessen des tschechischen Volkes aus den gefahrlosen Tiefen der Londoner unterirdischen Schutzräume zu ungesetzlichen Handlungen gegen das kämpfende Reich auffordern können. Die Folgen, die in jedem Staate in konsequenter Gesetzmässigkeit denjenigen treffen, der ähnlichen feindlichen Aufforderungen Folge leistet, sind hart und schwer. Deshalb waren auch die Massnahmen hart und schwer, die der stellvertretende Reichsprotector in den vergangenen Tagen im Interesse des Grossdeutschen Reiches ergreifen musste.

Wir dürfen nicht vergessen, dass der jetzige Krieg ein Kampf zweier Weltanschauungen und deshalb sehr hart ist. Auf der einen Seite der Front steht die neue Welt der Arbeit, auf der anderen Seite das sterbende System

der Ausbeutung und des Missbrauchs Eurer Arbeit. In diesem Kriege geht es um die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Grundsätze, nach denen das neue Europa gestaltet werden soll und deren Früchte auch wir tschechischen Arbeiter ernten werden. In dieser Kriegszeit sind alle Maßstäbe viel härter und schärfer als im Frieden. Jede Disziplinlosigkeit, die die Verteidigungsbereitschaft oder die wirtschaftliche Produktion schmälern könnte, wird deshalb als Verrat bestraft. Im Kriege wird nicht mit Handschuhen umgegangen. Das sind eiserne Notwendigkeiten. Das sind Kriegsgesetze. Darüber müssen wir uns alle klar sein. Keiner von uns darf vergessen, dass wir nicht die Jahre 1914/18, sondern das Jahr 1941 schreiben. Jeder, der versuchen sollte, die Kriegsnöten des kämpfenden Reiches zu stören, muss sich darüber klar sein, dass er es nicht mehr mit der schwachen Österreichisch-ungarischen Monarchie, sondern mit dem starken Reich zu tun hat, das entschlossen ist, sowohl die Äusseren als auch die inneren Feinde mit aller Entschiedenheit zu Boden zu schlagen. Diese Tatsache muss sich jeder von uns vergegenwärtigen, um in jedem Augenblick auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben und sich nicht unvernünftigen Irrtümern hinzugeben.

Wir tschechischen Arbeiter wollen keine Gefolgschaft jener Schwächlinge bilden, die den Einflüsterungen des Londoner Rundfunks erlegen sind. Diese Einzelgänger können im tschechischen Volk keinen Widerhall finden. Sie sind das Opfer jener Verräter geworden, die aus der Heimat geflohen sind und nun rücksichtslos mit tschechischen Leben spielen. Sie haben ihre Verirrungen auch schwer bezahlt. Sie kamen um ihr Leben, sie stürzten ihre Familien ins Unglück und das ganze Volk in eine peinliche Situation. Die Hinrichtungen der letzten Tage sind eine

Warnung für kommende Zeiten und für jeden von uns, nicht nur dafür, sich ähnlicher Taten zu enthalten, sondern auch dafür, solche Taten durch andere zu verhindern.

In diesen grossen Ringen werden von uns nicht die schwersten Opfer verlangt, wir sind von den Blutopfern verschont. Durch die Grosszügigkeit des Führers Adolf Hitler, der auf Ersuchen des Herrn Staatspräsidenten Dr. Hácha das tschechische Volk in den Schutz des Grossdeutschen Reiches nahm, wurden die Söhne unseres Volkes von der Militärpflicht befreit.

Wir können inmitten des schweren Ringens ruhig unserer Arbeit nachgehen, unsere Frauen brauchen sich nicht um das Leben ihrer Männer und Söhne zu sorgen, unsere Familien führen ein ruhiges und ungestörtes Familienleben.

Unsere Aufgabe ist es lediglich, ordentlich und fleissig zu arbeiten. In den Dienst des neuen Europa und seiner Völker stellen wir lediglich unsere Arbeit. Durch unsere gute und immer bessere Arbeit dienen wir am besten den Interessen unseres tschechischen Volkes. Gerade deshalb müssen wir als selbstverständlich diese Pflicht in diesem Augenblick der Geschichte erfüllen.

Das tschechische Volk bleibt vor den Kriegsschäden bewahrt. Es kennt nicht die Auswirkungen des totalen Krieges, in dem nicht nur Männer an den Fronten kämpfen, sondern auch Opfer in der Heimat gebracht werden müssen. Die Opfer, die die deutschen Frontsoldaten bringen und ertragen, sind im Verhältnis zu unseren kleinen materiellen Opfern unendlich viel grösser.

Zur Sicherstellung unserer Ernährung sind bei uns Lebensmittelkarten eingeführt. Ihr Zweck ist es, allen, also auch dem Arbeiter mit geringem Einkommen, den unbedingt notwendigen Lebensunterhalt sicherzustellen.

Hätten wir keine Karten, dann würde nur die Schicht in unserer Volke, die das nötige Geld besitzt, alles kaufen können, was sie begehrt, sie würde es mit hohen Preisen bezahlen und gerade wir Arbeiter würden nichts bekommen, weil unser Einkommen für die Beschaffung der notwendigen Lebensmittel dann gar nicht reichen würde. Und wenn wir heute zur Bekämpfung des Schleichhandels aufrufen, dann wollen wir damit nur erreichen, dass jedem von uns das ihm zustehende Mass an Lebensmitteln zu den festgesetzten Preisen auch gegeben werden kann. Eine Lohnerhöhung trifft in diesem Falle nicht den Kern, denn dann würde sich die Schlange in den Schwanz beißen, die Schleichhandelspreise würden immer mehr steigen, die Löhne müssten auch wieder erhöht werden, und so ginge das weiter. Deshalb ist es besser, das Übel an der Wurzel zu packen und den Schleichhandel auszurotten, denn von ihm profitieren ja nur diejenigen, die über ausreichende Geldmittel verfügen, und dazu gehören wir Arbeiter nicht.

Der stellvertretende Reichprotektor hat zur Sicherstellung der Ernährung verschiedene Massnahmen eingeleitet, und es sind beträchtliche Mengen von Lebensmitteln bereits aufgetaucht, die unterschlagen worden waren und in den Schleichhandel gegangen wären.

Bei der Beurteilung der Ernährungslage müssen wir uns aber auch klar sein, dass die Ernährungswirtschaft des Protektorats nicht ausreicht, um die lebensnotwendigen Nahrungsmittel bereitzustellen. Da kann uns nur das Reich helfen, und ich kann Euch sagen, wenn wir unsere Pflicht erfüllen, dann wird uns das Reich auch helfen. Voraussetzung ist, dass wir unsere Pflichtnerfüllen. Sie heissen: Arbeit und Disziplin.

Wir müssen uns immer vor Augen halten, dass wir durch die Befolgung der feindlichen Parolen weniger dem

21

Reich als unserem tschechischen Volke schaden. Dem Reich steht heute die gesamte Industrie Europas, und man kann bald auch sagen Russlands, zur Verfügung. Das sind unermessliche Quellen, deren Ertrag wir beispielsweise durch die Befolgung der Parole "Arbeitet langsam!" überhaupt nicht schmälern können. Die Befolgung der Parole wäre zwar bequem, aber sie würde bald zu einem Leistungsabfall im ganzen Werk führen, und das würden die zuständigen Stellen sehr bald merken; denn die Gesamtleistungen werden genau kontrolliert. Das Ergebnis wäre dann die Verringerung oder gar der Gesamtverlust des Arbeitsverdienstes. Ich glaube fest, dass keiner von uns freiwillig faulenzeln will. Ein Sprichwort sagt ja: "Ohne Arbeit kann man keine Kuchen essen!". D.h. der arbeitende Mensch kann nur durch seine Arbeit leben. Sie ist der Sinn seines Lebens und die Grundlage der Existenz seiner Familie. Denkt an Eure Kinder, wenn die Parolen des ausländischen Rundfunks an Euch herangetragen werden, bei deren Befolgung jeden von Euch früher oder später die Schwere des Gesetzes und der Verteidigung des Reiches treffen würde.

Ich weiss, dass Ihr gerade deshalb fleissig und gewissenhaft Eure Arbeitspflicht erfüllen werdet, denn nur dadurch könnt Ihr die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse Eurer Familien erhalten oder verbessern und den Wohlstand unseres tschechischen Volkes heben. Das ist ja schliesslich die Pflicht von uns allen. Die Besserstellung der arbeitenden Bevölkerung kann nicht durch Ablehnung und Einstellung der Arbeit erreicht werden. Wir müssen zuerst die Produktion steigern, dann erst steigert sich das nationale Einkommen, an dem wir durch die grössere Arbeitsleistung auch grösseren Anteil haben. Ich fordere Euch deshalb zur Erfüllung unserer Pflicht, voll-

22

wertige Arbeit zu leisten, auf und berufe mich dabei auf Euren gesunden Verstand, der die Zukunft der eigenen Familie, der eigenen Kinder und unseres tschechischen Volkes sehen muss.

Ich fordere Euch dazu auf als einer von Euch, der sich das tägliche Brot auch durch die schwere Arbeit seiner Hände verdient. Diese Pflichterfüllung legt Euch aber auch die nationale Gewerkschaftszentrale nahe, deren Fürsorge und Führung Ihr Euch anvertraut. Durch ordentliche und ehrliche Arbeit, durch unermüdete und erhöhte Pflichterfüllung legt Ihr die Grundsteine für die weitere Verbesserung Eurer Stellung und des Schicksals Eurer Familien.

Wer die grundlegenden Pflichten jedes tschechischen Menschen erfüllt, wer diszipliniert arbeiten wird, braucht nichts zu befürchten. Im Gegenteil, jeder, der diese Pflichten erfüllt, erhält sich seine persönliche Freiheit und erhält sich seiner Familie. Wenn wir unsere Vernunft behalten, und wenn wir die Schädlinge unserer Interessen aus unserer Mitte ausschliessen, dann dienen wir am besten unserem Volke.

In den nächsten Tagen werden wir vom stellvertretenden Reichsprotector empfangen, um ihm die Wünsche der Arbeiterschaft und ihre Nöte darzulegen, damit er sich selbst unmittelbar ein Bild über unsere Lage machen und gegebenenfalls für geeignete Abhilfe sorgen kann. Wir werden ihm ganz offen erzählen, wo uns der Schuh drückt, und dann wieder zu Euch kommen und Euch mitteilen, was er uns gesagt hat.

-- 00318

F.d.R.d.A.:

H-Hauptsturzführer.

Der Reichsnotefaktor

in Böhmen und Mähren

R.Pr. -m.d.F.d.G.b.-

Nr. 19. /41

Es wird gebeten, dieses Geschäftszettelchen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberfälle

Geldpostkonten Nr. 98.500 und Girokonto
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren
in Prag

- I. Adjutant -

An den

Herrn Staatssekretär

W-Gruppenführer Frank

P R A G

Gruppenführer !

Als Anlage übermittle ich den letzten
Bericht, der an das Führerhauptquartier ge-
sandt wurde.

W-Stormbannführer

Rö.-

Der Reichsprotettor

in Böhmen und Mähren

m.d.F.d.G.b.

Nr.

32 / 41.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.
N unten der Oberstufe

Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren
in Prag

Prag IV, den

16. Nov. 1941.

Geheim

Schnellbrief

An den
Herrn Reichsleiter B o r m a n n
Führerhauptquartier

Lieber Parteigenosse Bormann !

Nachstehend und mit den Anlagen gebe
ich einen weiteren Bericht über die Lage mit der
Bitte um Kenntnisnahme und Vorlage beim Führer.

1./ Die Stimmungslage ist wenig verändert,
nach aussen völlig ruhig, die Widerstandskräfte
zum grössten Teil lahmgelegt bis auf einzelne
wenige, nach denen gefahndet wird, da sie mass-
geblich in der Lage sind, den zerschlagenen Wider-
standsapparat neu zu organisieren. Die Intelligenz
ist unverbesserlich feindlich bis zum Hass,
äusserlich devot und über die Massen höflich.

Die Jugend in der Hand der Lehrerschaft ist völlig im Banne chauvinistischer Gedanken. Der Arbeiter blieb unpolitisch und abhängig von seinen Lohn- und Lebensverhältnissen. Die regierenden Kräfte sind ängstlich, devot und doch in dem Bestreben, durch unendliche Freundlichkeit und Entgegenkommen in allen kleinen Sachen Schlimmeres zu verhüten und damit auf weite Sicht soviel für das Tschechentum zu erhalten, dass daraus sich doch noch einmal etwas Selbständiges entwickeln lässt. Auf gleicher Ebene liegen gesellschaftliche und menschliche Anbiederungsversuche. Die Zahl der Droh- und Ergebenheitsbriefe hält sich gleichbleibend die Waage / täglich je 20 bis 30 / . Ein Muster wird als Anlage 1 beigelegt.

88815

1 /
2 /
Die Verlautbarung der Protektoratsregierung zur Lage und ihr erstmaliges offenes Abrücken von London und der Emigration / als Anlage 2 beigelegt / hat erwartungsgemäss im Protektorat keine Auswirkungen gehabt, während der englische Rundfunk - wie zu erwarten - mit den entsprechenden Schimpfkanonaden reagierte.

Die Rede Hachas am Abend des 8. November zeigte die gleiche Wirkung und Aufnahme wie die Protektoratsverlautbarung. Der diese Verlautbarung

3 /

betreffende Schriftwechsel mit dem Staatspräsidenten einschliesslich des Wortlauts der Rede ist als Anlage 3 beigelegt.

4 /

3./ Ein weiterer Bericht über den Stand der Widerstandsbewegung wird als Anlage 4 beigelegt.

4./ Die ständische Aufgliederung der Bevölkerung nach Berufsgruppen mit dem Ziele der Entpolitisierung und der unmittelbaren Heranführung an den Reichsprotector mit seinem Arbeitsstab ist eingeleitet und wird langsam planmässig in den nächsten Wochen durchgeführt, damit sie vonseiten der Tschechen nicht als eine Gesamtmassnahme gegen die Autonomie hingestellt werden kann. Sie wird etappenweise durch jeweiligen Empfang von Berufsabordnungen durch den Stellv. Reichsprotector vorangetrieben. Im Zusammenhang damit wird die Verflechtung der Berufsvereinigungen mit dem Genossenschaftswesen und dem staatlichen Verteilwesen gelöst, da sonst die Gefahr fortbesteht, dass die alten politischen Parteien sich im Rahmen dieser fachlichen Gliederung getarnt erneut

Einfluss auf staatliche, insbesondere Wirtschaftsorganisationen zu verschaffen und sich erneut einzuschalten in der Lage sind.

Die Nationale Gemeinschaft, die bekanntlich eine politische Organisation der gesamten tschechischen Bevölkerung darstellte und an deren Spitze der Staatspräsident Dr. Hacha persönlich steht, werde ich nach reiflicher Überlegung doch nicht zur Auflösung bringen, sondern nur durch jeweilige Einzeleingriffe und durch Abziehen der aktiven Führungselemente in der augenblicklichen politischen Wirkungslosigkeit und Untätigkeit erhalten. Damit hat der Staatspräsident seine politische Plattform seinem Volk gegenüber und kann nicht den Anspruch erheben, führend in die ständische Gliederung eingeschaltet zu werden, - was er bestimmt nach Auflösung der NG. mit Recht hätte tun können.

5./ Die Reorganisation der deutschen und der tschechischen Verwaltung ist nunmehr nach dem letzten Vortrag beim Führer endgültig in allen Einzelheiten durchgeplant und begonnen. Im Laufe der nächsten Monate wird dann - um den Eindruck einer Gesamtmaßnahme zu vermeiden - nach einer Art Mob.-Plan diese Planung in einer Unzahl von

29

Einzelhandlungen und Organisationsänderungen durchgeführt. - Die sehr schwierige und verworrene Organisation der böhmisch-mährischen Marktverbände als Sammel- und Verteilerorganisationen für die gesamte Ernährung bedarf einer völligen Reorganisation, die in Angriff genommen ist und im Laufe der nächsten Wochen und Monate vorsichtig und planvoll weitergeführt wird, um die Ernährungslage als solche nicht zu gefährden. - Ueber diese ausführliche Planung werde ich bei meinem nächsten Vortrag mündlich berichten. Sie sieht eine Anzahl von Personalunionen vor, die eine praktische Verflechtung und einen stärkeren Einfluss der deutschen Führung auf die tschechische Verwaltung vorsieht nach dem Grundprinzip: die Autonomie auszuhehlen, ohne die Fassade zu gefährden. Der bisherige tschechische Landespräsident von Mähren, Meznik, der wegen ähnlicher Delikte wie Elias verhaftet wurde, beging nach der ersten informativischen Vernehmung durch Herausstürzen aus dem Fenster des Dienstgebäudes Selbstmord.

6./ Standgerichtsurteile: Seit dem letzten Bericht vom 6.11.41 wurden durch die Standgerichte

30

in der Zeit vom 7.-14.11.41 insg. 20 Todesurteile und 156 Ueberweisungen an die Gestapo ausgesprochen.

7./ Für die erste notwendige Drucklegung von Protectoratsbriefmarken wird zum ersten Male der Hauptdruck "Deutsches Reich" verwendet mit dem zweisprachigen Unterdruck "Böhmen und Mähren".

Zum 20. April 1942 ist eine Briefmarke mit dem Führerkopf in Vorbereitung, zu deren Ausführung und Drucklegung die Genehmigung des Führers erbeten wird.

8./ Der Prof. Brinkmann wird voraussichtlich nächste Woche mich in Prag aufsuchen zur Vorlage der bereits vor meinem Dienstantritt in Auftrag gegebenen Entwürfe des sehr notwendigen Neubaues eines deutschen Hotels in Prag / Prag hat z.Zt. nicht ein einziges deutsches Hotel / .

9./ Durch einen besonderen Erlass ist der Schulminister angewiesen worden, den Geschichtsunterricht nach der alten, politisch unmöglichen Geschichtsauffassung bis zum Schluss des ersten Halbjahres des laufenden Schuljahres einzustellen, und die für den Geschichtsunterricht zur Verfügung

31

stehenden Stunden zur Verstärkung des Deutsch-
unterrichtes zu benutzen, da Deutsch nach der
Zugehörigkeit des Protektorats zum Reich als Grund-
sprache aller Angehörigen des Reiches zu gelten
hat. Inzwischen laufen Umschulungslehrgänge für
tschechische Geschichtslehrer. - Das Gleiche
wurde für den Erdkunde-Unterricht angeordnet. Bis
zur Herausgabe neuer Lehrpläne für den Erdkunde-
unterricht ist angeordnet, dass bis auf weiteres
nur das Gebiet des Grossdeutschen Reiches ein-
schliesslich des Protektorates Böhmen und Mähren
erdkundlich zu besprechen ist. - Jeglicher Unter-
richt in der tschechischen Literaturgeschichte
ist bis auf weiteres eingestellt, bis der tsche-
chische Schulminister ein Verzeichnis der tsche-
chischen Literaturwerke vorgelegt hat, das im
Sinne der neuen Reichspolitik und der neuen poli-
tischen und staatsrechtlichen Lage des Protek-
torats in jeder Hinsicht einwandfrei ist. - in
dem gleichen Erlass ist verfügt, dass der Unter-
richt in der Kirchengeschichte bis auf weiteres
einzustellen ist und dass die Religionslehrer sich
lediglich auf die Glaubens- und Sittenlehre der
jeweiligen Religionsgemeinschaft zu beschränken

92

haben, bis die neuen Richtlinien über die Behandlung der Kirchengeschichte - insbesondere wegen ihrer Verquickung mit der tschechischen Geschichte - erlassen sind.

10./ Am Mittwoch, dem 19.11.41, um 12,00 Uhr, findet eine feierliche Besichtigung der Wenzelskrone und Insignien durch den Stellv. Reichsprotector und den Staatspräsidenten Dr. Hacha statt. Die 7 Schlüssel zu diesem Wenzelsschrein, die bisher in den verschiedensten Händen waren, werden feierlich vom Stellv. Reichsprotector übernommen unter symbolischer Uebernahme der Wenzelstradition in seiner Treue zum Reichsgedanken. Anschliessend werden von den 7 Schlüsseln / die inzwischen selbstverständlich heimlich in einem Duplikat hergestellt und im Safe des Stellv. Reichsprotectors verwahrt werden / drei dem Staatspräsidenten als dem Oberhaupt des autonomen Protectorats mit der Verpflichtung der Wahrung der gleichen Reichstradition übergeben, während die restlichen vier Schlüssel offiziell vom Stellv. Reichsprotector in Verwahrung genommen werden. - Am gleichen Tage wird ein Artékel des Stellv. Reichsprotectors über

den Heiligen Bazel in der tschechischen Presse
veröffentlicht / dieser Artikel wird mit dem
nächsten Bericht nachgereicht / .

Heil Hitler !

Ihr

4 Anlagen

81838



Arbeits...

Der Reichsprotector
in Böhmen u. Mähren
Eingang...

Eingeg.: 10. XI. 1941

Anl. Bearb. /

Der Reichsprotector
10. XI. 41
256



TAK SKONČÍTE VŠICHNI VY NĚMEČTÍ PSI,
 VRAZI A BESTIE. I TEN PARCHANT BUZERANT
 HITLER, ŘEKNI MU TO TY VRANU HEYDRICHU.
 SEM SE VRÁTÍ OPĚT Dr. E. BENEŠ!

PRAŽSTÍ PRŮMYSLOVÁCI!!

Übersetzung: So endet ihr alle, ihr deutschen Hunde,
 Mörder und Bestien. Auch der Bankert Buserant
 Hitler. Sage ihm das, Du Mörder Heydrich. Hierher
 kehrt Dr. E. Beneš wieder zurück!
 Die Prager Gewerbeschüler !!

12 Foto Kopien angefertigt 16. XI. 41

10.11.

P r a g , 6. November.

Die Regierung des Protektorates Böhmen und Mähren richtet an die tschechische Bevölkerung folgende Kundgebung:

Tschechische Mitbürger !

Die Regierung des Protektorats wendet sich an Euch alle und appelliert an Eure Vernunft, Euer nüchternes Denken, Euer Verantwortungsgefühl und an Eure Liebe zum Volk.

In den abgelaufenen Wochen, wo das Reich gezwungen war, nachdrückliche Vorkehrungen zur Sicherung der öffentlichen Ruhe, der Sicherheit der Arbeit und der Ordnung im Verpflegungswesen zu treffen, habt Ihr durch Eure Arbeit und Disziplin den Beweis dafür erbracht, dass sich das Volk in seiner entscheidenden Mehrheit seine Pflicht dem Reiche und der Heimat gegenüber klar vergegenwärtigt hat und dass bloss eine geringe Zahl von Einzelpersonen das eigene Schicksal und die Geschicke ihrer Mitmenschen, ja des ganzen Volkes in unverantwortlicher Weise aufs Spiel gesetzt hat. Die Regierung spricht Euch ihren Dank aus und ersucht Euch, auch weiterhin und unter allen Umständen fest zu bleiben im verantwortlichen Dienst am eigenen Volke im Einklang mit den Interessen

3/6

und Belangen des Reiches.

Vergesst keinen Augenblick, dass Krieg ist und dass auch das tschechische Volk sich im Kriege befindet. Auf Grund der Entscheidung des Führers kämpfen unsere Söhne nicht an den Fronten mit dem Gewehr in der Hand, doch wollen und sollen wir alle ein sicheres Hinterland bilden, das mit der Pflugschar, mit dem Hammer und mit dem Geiste kämpft und so zum Siege des Reiches und eines neuen Europa helfend beitragen will und kann.

Alle jene, die ordentlich in Reih und Glied gehen und ihre Pflichten gewissenhaft erfüllen, haben nichts zu befürchten. Jene aber, die die Reihe verlassen oder Ruhe, Sicherheit und Ordnung in irgendeiner Weise zu stören versuchen, trifft die harte und rücksichtslose Strafe. Unser mit der Zukunft des machtvollen Grossdeutschen Reiches schicksalshaft verbundenes Volk kann sich einzig und allein durch seine Arbeit, seine Leistungen und seine durch Taten zum Ausdruck zu bringende Treue einen würdigen Platz im Rahmen des Reiches sichern.

Keiner von denen, die das Volk in seinen schwersten Schicksalsstunden verlassen haben, und keiner von jenen, die in die Dienste jener getreten

37

sind, die uns verraten haben, hat ein Anrecht darauf, in die inneren Angelegenheiten unserer Heimat hineinzureden. Das geringste Recht hierzu haben aber diejenigen, die sich in den Zentralen der ausländischen Emigration nunmehr, nachdem sie das Volk vorher selbst an den unmittelbaren Rand des Verderbens gebracht hatten, noch einen Anspruch auf die Beeinflussung des Schicksals des Volkes anmassen, das - geführt von dem rechtmässig zum Amte berufenen Staatspräsidenten - für sein eigenes Schicksal selbst Sorge tragen will. Die Regierung lehnt darum jede Einmischung der von Beneš geführten tschechischen Emigration in unsere Angelegenheiten und namentlich die Aufhetzungen des ausländischen Rundfunks ab.

Euch alle aber, die Ihr Eure Kinder, Eure Familien und Euer schönes Land liebt, warnen wir mit grösstem Nachdruck davor, dem Rundfunk des Auslands und der Emigration Gehör zu schenken. Ihr habt Euch bereits mehr als hinlänglich davon überzeugt, dass die ausländische Emigrantenpropaganda keines Vertrauens und keines Glaubens würdig ist. Die siegreichen Taten der deutschen Wehrmacht bilden den Überzeugenden Beweis dafür.

Aus diesem Grunde warnt Euch die Regie-

38

rung nachdrücklich: Seid der ausländischen Rundfunkpropaganda gegenüber taub! Es ist unter Eurer Würde, Eurer Reife und Eurem Verantwortungsgefühl, diese fantastischen Lügen anzuhören. Alle, die nicht gehorchen, werden mit den strengsten Strafen ganz unbarmherzig zur Verantwortung gezogen werden.

Die Gehilfin der verleumderischen Propaganda des Auslands und der Propaganda der tschechischen Emigration ist die Flüsterpropaganda. Sie ist ebenso verbrecherisch, dem Schicksal und der Zukunft des tschechischen Volkes ebenso gefährlich wie jene und wird mit den schärfsten Strafen verfolgt.

Die Regierung fordert deshalb alle Tschechen, die guten Willens sind, auf, sich im eigenen Interesse und im Interesse des ganzen Volkes gegen alle jene zu erheben, die den emigrierten Hasardeuren im Ausland und ihren jüdischen Helfershelfern in irgend einer Form ihr Ohr leihen und Beistand leisten wollten und durch Flüsterpropaganda die Entwicklung der Dinge in der Heimat stören möchten.

Möge sich jeder seiner eigenen Arbeit zuwenden! Gebt Euch derselben im verstärkten Masse hin und bemüht Euch dahin, dass sie noch besser

39

werde! Sprecht nicht überflüssig von Dingen und grübelt nicht über Angelegenheiten, deren Leitung verantwortungsgemäss einzig und allein dem Staatspräsidenten und der Regierung zusteht!

Scharen wir uns um unseren Staatspräsidenten in einer einheitlichen Arbeitsgemeinschaft und ringen wir durch unsere Disziplin, unsere Arbeit und unsere Leistungen um die Sicherstellung der Zukunft unseres Volkes im Rahmen des Reiches, das die guten Eigenschaften eines fleissigen und heimatliebenden Volkes zu würdigen versteht.

Die Regierung des Protektorats
Böhmen und Mähren

gez.: Der amtierende Stellvertreter des Vorsitzenden der Regierung: Dr. Krejčí e.h.



88819

Anlage

3

60

Schriftwechsel mit dem Herrn Staatspräsidenten
betr. die N.G. und die
Rundfunkrede Hachas am 8.11.41.

MINISTERSTVO VNITRA

Označení: naléhavosti, důvěrnosti

47

Odb./Odd.

Referent

Č.

Předchozí spisy

Vyřizeno zároveň

Připojené spisy jiné

Věc

Lhůta

Nahlédne

Upomenuto

Pokyny kanceláři

Spisovno předlož znovu dne

Do spisovny došlo dne

Spis má ref., vlož., exh., příl., sv.

a dalších spisů; z toho je zvlášť uloženo svazků (kde)

Do písemny došlo dne

Opsáno dne kusů

Srovnáno

Do výpravny došlo dne

Vypraveno dne s příl.

obyčejně doporučeně

spěšně , poslem

Značka	

Skartovati v roce

(Vyloučeno ze skartování)

Zu Anlage 3

Anlage 42 v

A b s c h r i f t :

Schreiben des Herrn Staatspräsidenten Dr. Hácha v. 31.10.41 an den Stellv. Reichsprotector - D 4389/41 -.

Eure Exellenz !

Nach der Rundfunkkundgebung des Leiters der Nationalen Gemeinschaft Johann v. Fousek vom 7.10.41 gegen die Londoner und Moskauer Emigranten sind mir von allen Kreisleitungen der Nationalen Gemeinschaft Telegramme zugegangen, in denen die Zustimmung zu meiner politischen Linie betont wird und ich ersucht werde, ich möge die unmittelbaren Repräsentanten des Reiches der Treue der Mitglieder der Nationalen Gemeinschaft sowie ihrer unwandelbaren Entschlossenheit versichern, ehrlich für das Wohl des Grossdeutschen Reiches zu arbeiten.

Es gereicht mir z um besonderen Vergnügen, Eurer Exellenz diese Kundgebung verdolmetschen zu können.

Mit dem Ausdrucke ausgezeichnete Hochachtung

gez. Dr. E. Hácha.

-.-

A b s c h r i f t :

Schreiben des Herrn Staatspräsidenten Dr. Hácha
vom 1. November 1941 an den Stellv. Reichsprotector:
/T.317/41.

Eure Exellenz,
Herr stellvertretender Reichsprotector !

Bei einer unserer Unterredungen habe ich mir gestattet, die Frage aufzuwerfen, ob es nicht angezeigt wäre, dass ich mich in einer Rundfunkansprache an die tschechische Bevölkerung wende, um zu ihrer Beruhigung beizutragen und zugleich sie zu warnen. Eure Exellenz haben damals diesen Gedanken gutgeheissen und sich bloss vorbehalten, mich zu verständigen bis der Zeitpunkt, der Ihnen für diesen Schritt geeignet erscheinen wird, gekommen sein wird. Ich habe mittlerweile den Text der Ansprache fertig gestellt und beehre mich ihn samt einer deutschen Übersetzung Ihnen zu übermitteln. Sobald mir Eure Exellenz die in Aussicht gestellte Mitteilung zukommen lassen, werde ich die Ansprache in dieser Fassung halten.

Mit dem Ausdrucke der ausgezeichneten
Hochachtung

gez. Dr. E. Hácha.

A b s c h r i f t :

Schreiben des Stellv. Reichsprotectors an den
Herrn Staatspräsidenten Dr. Emil H a c h a ,
Prag-Burg, vom 6.11.1941.

Herr Staatspräsident !

Ich bestätige den Empfang Ihrer beiden
Schreiben vom 31.10.41 - Zeichen: D 4389/41 - und
vom 1.11.41 - Zeichen: T 3L7/41 -.

Ihre Mitteilung über die Treueerklärung
aller Kreisleitungen der Nationalen Gemeinschaft,
in der die unwandelbare Entschlossenheit der NG.,
für das Wohl des grossdeutschen Reiches zu arbeiten
versichert wird, hat mich deswegen etwas eigenartig
berührt, weil bisher gerade unter der Mitglied-
schaft der NG., vor allem aber unter führenden Per-
sönlichkeiten dieser Organisationen in den Bezirks-
und Kreisleitungen, eine grosse Anzahl Hoch- und
Landesverräter festgestellt und wegen ihrer Umtrieb
gegen das Reich standgerichtlich abgeurteilt werden
mussten. Ich kann also nicht an die Aufrichtigkeit
derartiger Erklärungen glauben und muss nach wie
vor den bisher wiederholt zum Ausdruck gebrachten
Standpunkt des Misstrauens der NG. gegenüber auch
weiterhin aufrecht erhalten.

45

Bezüglich Ihrer Ansprache an das tschechische Volk teile ich Ihnen mit, dass ich als Zeitpunkt Sonntag, den 9. November 1941, für geeignet halte. Es scheint mir allerdings notwendig, dass im dritten Absatz der Satz: "Dies hat später bestätigt" wegfällt, da er böswillige Elemente des In- und Auslandes veranlassen könnte, den wohlmeinenden Sinn Ihrer Rede ins Gegenteil zu verkehren und zu missbrauchen.

Etwa notwendige kleinere Formänderungen werden am besten mündlich zwischen unseren Büros vereinbart.

Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, dass die in Ihrer Rede enthaltenen Gedankengänge, insbesondere über die Zugehörigkeit des Protektorats zum Reich mit den hieraus folgernden Pflichten, recht bald Allgemeingut weiterer Kreise sein mögen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

m. d. F. d. G. b.

gez. Heydrich,

SS-O/Gruf.u.Gen.d.Pol.

A b s c h r i f t :

Rede des Staatspräsidenten Dr. H a c h a am
8.11.41 im tschechischen Rundfunk:

Mitbürger !

Vor zweieinhalb Jahren habe ich das Schicksal des tschechischen Volkes in die Hände des Führers und Reichskanzlers gelegt, welcher erklärte, dass er das tschechische Volk unter den Schutz des Deutschen Reiches übernehme. Ich war mir bereits damals bewusst, dass unser Volk durch diesen Akt eine wertvolle und gesicherte Stellung erlangt. Die Zeit war unsicher und kritisch, und niemand wusste, was für Ereignisse über uns und über ganz Europa kommen würden. Ich erkannte jedoch, dass die Entscheidung vom 15. März uns einen ruhigen und friedlichen Platz einräumt, wenn wir bedingungslos alle Vorstellungen der Vergangenheit aufgeben und uns darauf konzentrieren, uns durch eigene Arbeit ein neues Leben aufzubauen.

Wir dürfen niemals vergessen, dass wir in den Augen des deutschen Volkes als eine Nation standen, die bei der Suche nach dem ihr zukommen-

47

den richtigen Platz versagt hat, und welcher trotzdem von neuem die Möglichkeit geboten wird, sich zu bewähren.

Ich sah, dass wir einzig und allein bei rückhaltloser Erfüllung unserer Pflichten den Reiche gegenüber unsere Sprache und Kultur erhalten, als Volk gedeihen und als einzelne ein ungestörtes und glückliches Leben führen können. Dies hat später das Schicksal anderer, stärkerer, zahlreicherer und weit weniger exponierter Völker bestätigt. Meine Mitbürger waren sich aber nicht alle dessen bewusst, obgleich ich selbst und manche andere, im öffentlichen Leben tätige Personen nicht aufhörten, ihnen das immer und immer wieder in Erinnerung zu bringen. Sie brachten sich nicht zum Bewusstsein, dass Europa einen Krieg durchlebt, der grösser ist als irgend einer der früheren Konflikte. Sie brachten sich nicht zum Bewusstsein, dass das Grossdeutsche Reich, welchem in diesem Ringen der leitende und entscheidende Anteil bei dem Aufbau der neuen Ordnung zugefallen ist, in seinem Siegeslaufe diese Aufgabe zur Durchführung bringt und sich dabei nach Kriegsrecht richtet, ohne Schwäche sich selbst und dem ganzen deutschen Volke gegenüber. Sie brachten

sich nicht zum Bewusstsein, dass das Reich deshalb auch uns gegenüber nicht sentimental sein kann und wird. Diese leichtfertige Unterschätzung des Ernstes der Stunde hat mehr als einen Mitbürger dazu geführt, dass er sich statt bescheidener Arbeit, die das Vertrauen des Reiches gewinnt, durch die Aufforderungen der geflüchteten Emigranten, welche das tschechische Volk schon um so vieles gebracht haben, zu verderblicher Untätigkeit, ja sogar zu strafwürdigen Handlungen verleiten liess, die das Reich nach Kriegsrecht in harter Weise ahnden musste.

Dies alles hat zu dem geführt, was wir soeben durchlebt haben - wie es sich leider gezeigt hat - sehr eindringliches Zureden von Mensch zu Mensch nicht genügt hat, wenn die sachlichen Gründe, welche ich als Staatspräsident geltend machte, um unsere Öffentlichkeit für eine rückhaltlose aktive Haltung zu gewinnen, nicht genügt haben, wende ich mich jetzt zu Euch, Mitbürger und Mitbürgerinnen, mit der vollen Autorität meines Amtes.

Ich als oberster Repräsentant des tschechischen Volkes, als Organ nicht nur der Selbstverwaltung, welche uns der Erlass des Führers eingeräumt und verbürgt hat, sondern auch des

gesamten nationalen und sozialen Wesens dieses Volkes, habe in erster Reihe das Recht und die Pflicht, Euch heute nachdrücklichst zu sagen: Es ist höchste Zeit, dass Ihr männlich und entschlossen an die realste und auf richtige Erfüllung der Pflichten dem Reiche gegenüber herangeht. Erfüllt diese Eure Pflichten mit allen Kräften, erfüllt sie eindeutig, offen und hingebend! So handle ich, so muss jedes Mitglied der Regierung, jeder öffentliche Bedienstete, jeder Arbeiter, Landwirt, Unternehmer, Gewerbetreibende, mit einem Wort jeder auf dem Platze, auf den er gestellt ist, handeln. Es geht nicht mehr bloss darum, mit Ehren den Verpflichtungen gerecht zu werden, welche wir vor mehr als zwei Jahren auf uns genommen haben, sondern darum, dass wir jenen Teil des Vertrauens der leitenden Kreise des Reiches zurückgewinnen, welchen wir durch die Schuld derer, die unsere Stellung nicht begriffen, vielfach eingebüsst haben und welchen wir für unsere nationale Existenz dringend brauchen. Wir müssen uns unablässig zum Bewusstsein bringen, dass wir ein Bestandteil eines grossen und mächtigen Reiches sind, welches die Kraft und auch den Willen hat, uns zu schützen.

50

In dieser Überzeugung dürfen wir uns durch täuschende und trügerische Stimmen, insbesondere aus dem feindlichen Ausland, sei es aus Moskau oder aus London, nicht wankend machen lassen. Mitbürger! Hört überhaupt nicht die Hetzreden der Emigration an, welche sich anmasst als tschechische Regierung aufzutreten und uns durch ihre Lockungen im Rundfunk nur schwere Schäden zufügt, unser Gut und Leben gefährdet und uns das Wertvollste, was uns die Entwicklung unserer Tage gebracht hat, nehmen kann, die Sicherheit inmitten der heutigen aufgewühlten Zeit und die Hoffnung auf eine gesunde wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung.

Mitbürger! Seid heute und täglich dessen eingedenk: Es handelt sich nicht mehr bloss um das Schicksal einzelner, es handelt sich um das Schicksal Eurer Kinder, um das Schicksal des ganzen Volkes.

Die tschechische Widerstandsbewegung

Die Zerschlagung der tschechischen Widerstandsbewegung und der damit zusammenhängenden Nachrichtenapparate hat in den letzten vier Wochen weitere Fortschritte gemacht. In dem nachfolgenden Bericht sind die wichtigsten Ergebnisse niedergelegt. Da im übrigen wiederum weitere enge Verbindungen der illegalen KPG zur Widerstandsbewegung festgestellt wurden, ist auch die Entwicklung auf diesem Gebiet kurz aufgezeigt worden.

1. Widerstandsbewegung.

1./ UVOD - Zentralleitung des heimischen Abwehrkampfes.

In den letzten vier Wochen konnte ermittelt werden, dass die Zusammensetzung der UVOD sich im Laufe des Herbstes 1941 dadurch verändert hatte, dass für festgenommene Angehörige andere Personen als Vertreter der Zivil-, Militär- bzw. Fachgruppe ernannt wurden. Für den festgenommenen Oberstleutnant B a l a b a n, der als Nachrichtenleiter des

2

Zentralkommandos der Militärorganisation der UVOD angehörte, wurde der Organisationsoffizier des Zentralkommandos Oberst S r s t k a - Deckname D u b s k y - eingesetzt; für den festgenommenen Dr. H o l y, der neben Professor K r a j i n a ein Vertreter der Zivilorganisation war, wurde in die UVOD der Redakteur Dr. K o h a k und für den festgenommenen Angehörigen der Fachgruppe A n d r s t ein Professor der Arbeiterakademie "H a v e l k a" ernannt.

Seit Juli 1941 hatte die UVOD wieder in Abständen von 2-4 Wochen Plenarsitzungen abgehalten, auf denen zum Teil auch General H o m o l a von der Militärorganisation teilnahm.

Am bemerkenswertesten an der Tätigkeit der UVOD ist das Unternehmen gewesen, erneut auf die Protektoratsregierung einzuwirken und ihr Weisungen der Londoner Regierung, die auf dem Kurzwellenfunkwege hierher ^{stets} gelangt waren, zu übermitteln. Zu diesem Zwecke hat sich ein von Dr. K o h a k beauftragter Redakteur Graf B o r e k - D o h a l s k y seit Juli 1941 je zweimal mit H a c h a und dem früheren Ministerpräsidenten E l i a s in Verbindung gesetzt und hat ihm Nachrichten der UVOD überbracht. Darüber hinaus hatte die UVOD mit den Londoner Stellen wegen der Ent-

sendung von tschechischen Fallschirmspringern zwecks Durchführung von Sabotagehandlungen verhandelt. Auf Anordnung Londons wurde im Protektorat ein günstiger Absprungplatz erkundet, dieser Platz und eine Anlaufadresse funktelegrafisch durchgegeben und der zuständige Kreisausschuss der UVOD in Pardubitz mit Weisungen für den Fall der Ankunft von Fallschirmspringern versehen. Der Absprungplatz sollte in der Nacht des Anfluges, welcher vorher von London bekanntgegeben wurde, durch starke Stablaternen und durch Magnesiumfeuer beleuchtet und die Umgebung des Platzes durch bewaffnete Angehörige der Widerstandsbewegung gesichert werden. In der Nacht vom 3. zum 4.10.1941 im Zuge eines gegen Objekte im Protektorat durchgeführten Luftangriffs wurde tatsächlich in der Gegend von Chrudim der erste Fallschirmspringer abgesetzt. Er konnte drei Wochen nach seinem Absprung in Prag festgenommen werden. Bei dem Fallschirmspringer handelt es sich um einen tschechischen Studenten, der im Frühsommer 1940 das Protektorat verlassen hatte, in die esl. Legion in Frankreich eingetreten, nach dem Zusammenbruch Frankreichs über Gibraltar nach England evakuiert

worden war. Vier Wochen vor seiner Fahrt ins Protektorat wurde er bei Glasgow im Absprung- und Funkwesen geschult. Er führte einen Sender und grosse Mengen Sprengstoff bei sich.

2./ Militärorganisation.

Der Stand der Aufrollung hat sich in den letzten vier Wochen nicht geändert. Der Kommandeur der Zentralleitung General H o m o l a - Deckname A t a m a n - konnte bisher nicht ergriffen werden. Ausser ihm befindet sich vom Zentralkommando nur noch der Organisationsoffizier Oberst S r s t k a - Deckname D u b s k y -, der auch Mitglied der UVOD ist, auf freiem Fusse. Auch er lebt illegal.

3./ Die politische Organisation.

Sie wird nach wie vor von dem illegal lebenden Professor K r a j c i n a geführt. Aus ihren Reihen konnte das UVOD-Mitglied Dr. K o h a k festgenommen werden. K o h a k hatte bereits einige Wochen keine Verbindung mehr mit K r a j c i n a.

4./ Die Fachgruppen / Nationaler Revolutionsausschuss.

In die Fachgruppen konnte in den letzten

Wochen, beginnend mit der Festnahme des UVOD-Mitgliedes Dr. B o n d y am 20.10.41, sehr gut eingedrungen werden. In Prag konnten namhafte Mitarbeiter des Nationalen Revolutionärausschusses, die sich bereits mit gesetzgeberischen Arbeiten befassten, festgenommen werden. Zwei von diesen Personen lebten ebenfalls bereits jahrelang unter falschen Papieren illegal. Bemerkenswerterweise handelt es sich bei diesen Personen um Juden. Im Zuge der Prager Ermittlungen konnte das Archiv der Fachgruppe, welches eine Unmenge von Berichtsmaterial aus den letzten Jahren enthält, sichergestellt werden und damit das Deckadressensystem des Revolutionärausschusses, das zur Verbindung der Kreisrevolutionärausschüsse mit dem Prager Hauptausschuss diente, erfasst und somit noch wochenlang Post aus der böhmisch-mährischen Provinz erlangt werden. In Mähren schreitet die Festnahme der Mitglieder der Kreisrevolutionärausschüsse stetig weiter. In Böhmen konnten die Kreisräusschüsse in Pardubitz und Königgrätz fast vollkommen erfasst werden, wobei grössere Sprengstoff- und Waffennengen, sowie einige Kurzwellenfunkapparate gefunden wurden. Es ist in Zukunft mit einer laufenden Aufrollung weiterer Verbindungen

des Prager Revolutionsausschusses zu rechnen.

5./ Daneben schreitet auch die Auflösung der sogenannten Fingerringgruppe, die der UVOD nicht untersteht, laufend fort. In den letzten 4 Wochen konnte eine Sabotagegruppe der Fingerringler in Prag festgenommen werden, welche sich in grösseren Mengen Phosphor zur Brandkugelherstellung und Sprengstoff zu Sabotagehandlungen beschafft hatte. Ca. 1 kg Dynamit und grössere Mengen bereits fertiggestellter Phosphorwattebrandkugeln konnten erfasst werden.

2. Nachrichtendienste.

1./ Sowjetrussischer Nachrichtendienst.

Der bekannte sowjetrussische Nachrichtenapparat des auch in der Proklamation des Reichs aussenministers beim Ausbruch des Russlandkrieges genannten Angehörigen des sowjetrussischen Generalkonsulates in Prag, M o c h o v, wurde im Sommer 1941 mit etwa 200 Personen ausgehoben. Die weiteren Ermittlungen führten zur Feststellung eines unter dem ehemaligen tschechischen Major Dr. J e d l i č k a stehenden Nachrichten-

1 M
-7-
57

apparates, der bis zur Flucht Mochov/s direkt an Generalkonsulat hing und später unmittelbar mit Moskau verkehrte. Jedlička wurde Anfang Oktober 1941 festgenommen, wobei 18 Angehörige seiner Spionagegruppe und 2 Kurzwellensender, die dem täglichen nachrichtendienstlichen Funkverkehr mit Moskau dienten und erwiesenermassen aus dem sowjet-russischen Generalkonsulat stammten, erfasst werden konnten. Am 6.11.1941 wurde eine weitere zugunsten der UdSSR arbeitende Nachrichtengruppe mit 6 Personen, darunter 2 Polizeibeamten des Protektorats, ausgehoben. Die Ermittlungen laufen noch. Es ist damit zu rechnen, dass in dieser Sache insgesamt über 250 Personen wegen Landesverrats festgenommen werden können.

2./ Britisch-tschechischer Nachrichtendienst.

Im Oktober 1941 wurde in Prag ein mit London arbeitender Kurzwellensender abgepeilt und anschliessend ausgehoben. Der Sender gehörte zu einer illegalen Organisation, die u.a. auch mit dem britisch-tschechischen Nachrichtendienst in London in Verbindung stand. Infolge der weiteren Ermittlungsmassnahmen wurden 49 Personen festgenommen und der aktiven Spionage zugunsten Englands

58

überführt. Am Material werden wiederum 5 betriebsfertige Kurzwellensender, 3 halbfertige Sender und umfangreiches Ersatzmaterial, sowie Sprengstoffe, Waffen nebst Munition und Gift sichergestellt.

3. K P C .

Seit Ausbruch des deutsch-russischen Krieges hat die illegale kommunistische Partei im Protektorat ihre Tätigkeit erheblich verstärkt. Allein in Böhmen wurden seit Beginn des russischen Krieges 1275 Personen - vorwiegend Funktionäre - wegen Betätigung für die illegale KPC festgenommen. Nachdem Anfang Oktober nach Verhängung des Standgerichts die illegale Arbeit etwas eingeschränkt wurde erfolgte Ende Oktober eine gross angelegte Flugblattaktion der Kommunisten. Die Aufrollung der einzelnen Organisationen ist überall in vollem Gange. In Prag konnte im Oktober eine kommunistische

Versteckter
und Station

59

Terrororganisation ausgehoben werden, die mit einer fabrikationsmässigen Herstellung von Brandsätzen und Sprengkörpern begonnen und bereits 6 Sabotageakte damit ausgeführt hatte. Allein in den Monaten September und Oktober wurden in Böhmen 18 kommunistische Betriebszellen vorwiegend in Rüstungsbetrieben ausgehoben. Wie stark diese Wühlarbeit in den Betrieben ist, geht daraus hervor, dass allein in einer Werkstätte der böhmisch-mährischen Bahnen eine Betriebszelle mit 55 Mitgliedern ausgehoben werden musste, wobei die Mitläufer und kleineren Beitragszahler noch nicht einmal festgenommen werden konnten, weil sonst die gesamte Werkstätte, die sehr stark für die deutsche Reichsbahn arbeitet, lahmgelegt werden würde. Die Anfang 1941 ausgehobene illegale Zentraleitung für Böhmen und Mähren hat sich neu gebildet. In den letzten Tagen gelang es, in diese neue Zentraleitung einzudringen und mehrere Zentralfunktionäre festzunehmen.

Einige Angaben

01818

M.d.F.d.G.b.

R.Pr.Nr. G.Rs.19/41

Prag, den 30.10.1941

S c h n e l l b r i e f

Herrn
Reichsleiter B o r m a n n
Führerhauptquartier

Lieber Parteigenosse Bormann!

Im Nachgang zu meinem Vortrag am 25.10.1941 berichte ich mit der Bitte um Vorlage beim Führer:

1.- Der 28. Oktober als früherer tschechischer Staatsfeiertag verlief ohne jeden Zwischenfall im gesamten Protektorat. Es hatte den Anschein, als ob die vergangenen vier Wochen und die augenblicklichen Ereignisse - wie Arbeiterempfang, Fettzulage, Standgerichtsurteile, Auflockerung des Ausnahmezustandes durch Aufhebung der Sperrstunde. usw. - den Tschechen derart abgelenkt haben, daß er den 28. Oktober in seiner früheren Bedeutung vergaß. Es ist noch nie so ruhig wie an diesem Tag gewesen. -- Umso intensiver bemüht sich die chauvinistische Intelligenz im stillen, durch kleinste illegale Gruppen zunächst rein geistig den Widerstand im Gesamtvolk zu erhalten und zu konservieren, und versucht insbesondere auf dem Gebiet der Jugenderziehung

und in den Schulen einen chauvinistischen, antideutschen Geist zu aktivieren. Die breite Masse der Arbeiterschaft hingegen fühlt sich durch den Empfang auf der Burg geehrt und bevorzugt, wie die verschiedenen Berichte und die Presse zeigen, hat vor allem die offene Aussprache über alle Probleme und der Hinweis, daß gerade der Führer über alle Probleme und Nöte auch des Protektorats weiß und Anteil nimmt, einen nachhaltigen Eindruck auf die Arbeiterschaft gemacht. In der Anlage füge ich bei:

- 1- Die Ansprache der tschechischen Arbeiter an den Stellvertretenden Reichsprotektor.
- 2- Die nach gemachten Notizen erfolgte Antwort von mir.
- 3- Eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten Berichte und das Echo in der tschechischen Presse über diesen Empfang.

2.- Die illegale Widerstandsarbeit geht - der Berichterstattung zu Ziff. 1.- entsprechend - weiter und man kann praktisch von einer Aufrollung am laufenden Band sprechen. Die schwierige, aber erfolgreiche Verfolgung der Fallschirmspringer wurde in der ersten Etappe mit einem Standgerichtsurteil vom 25.10.41 vorläufig abgeschlossen. Die Pressenotiz verwirklichte die vom Führer gegebene Weisung als Mahnung an die Bevölkerung und Erwähnung der Belohnung. Am 29.10.41 erfolgte nach einer längeren Pause ein weiteres Standgerichtsurteil gegen eine Sabotagegruppe, an deren Spitze zwei Lehrer standen. Dieses Urteil wurde propagandistisch zur Abschreckung benutzt gegen die noch sehr turbulente Widerstandstätigkeit im Bereich der Höheren Schulen. Dem Schulminister wurde die Schliessung der Höheren Schulen angedroht. Es wurde von ihm verlangt, daß er die Direktoren aller Höheren Schulen mit einer beschränkten Schülerzahl der höchsten Klassen noch einmal zur

Besonnenheit ermahnt. Sofern - was zu erwarten - trotzdem weitere Sabotage-, Hetz-, Schmier- und Flugblatt-Tätigkeit in den Schulen erfolgt, sind gewisse Maßnahmen zur Verringerung der Höheren Schulen geplant und damit eine gewisse, noch in der Planung begriffene Einflußnahme auf die tschechische Jugend vorgesehen.

3.- In der letzten Zeit wurde mehrfach beschlagnahmtes Gut, das von Schleichhändlern usw. herkommt, Werkskantinen usw. zugewiesen. Die vom Führer gegebene Anregung der Zuteilung an Mütterheime, Kinderheime usw. wird in den nächsten Tagen verwirklicht.

4.- Die Absicht des Präsidenten Hache und der Regierung, eine möglichst bald aktive und intakte Regierung zu haben, wird in mehreren Bestrebungen der Regierungsneubesetzung und -umbildung deutlich. Dies Bestreben wurde unter Hinweis auf den Ausnahmezustand und auf die noch laufenden Aussagen des ehemaligen Ministerpräsidenten Eliáš im Hinblick auf führende Männer der Regierung abgewehrt.

5.- Im Zuge der Entpolitisierung ist in der nächsten Zeit ein Empfang von Bauernvertretern beim Stellv. Reichsprotector geplant, der dann den ständischen Aufbau auch des Bauerntums aus der politischen Ebene weg ins Fachliche zum Ziele hat.

6.- Die Milderung des Ausnahmezustandes wird fortgesetzt durch die in den nächsten Tagen erfolgende Wiedenzulassung der Kulturtätigkeit des tschechischen Nationaltheaters.

7.- Versehentlich habe ich in meinem letzten Bericht vergessen, dem Führer zu berichten, daß ich das Grabmal des unbekanntes Soldaten - das in Wirklichkeit das Grabmal und in der tschechischen Bevölkerung das Symbol und die Verherrlichung des tschechischen Legionärs darstellte - sang- und klanglos beseitigen ließ. Der dort liegende Legionär

63

war besonders in politischen Spannungszeiten gegen das Reich das heilige Symbol des gegen das alte Österreich-Ungarn gefallenen Meuterers und Legionärs. Die Durchführung dieser Beseitigung erfolgte in einer Nacht unter völliger Absperrung nur durch deutsche Handwerker. Das Haus, an dem die Platte angebracht war, wurde in den Zustand von vor 1918 zurückversetzt. Das Ganze geschah in den aufgeregtesten Tagen so unauffällig, daß die Bevölkerung zum Teil mechanisch, ohne hinzusehen, den Hut ziehend vorbeiging und überhaupt nicht merkte, daß dort gar nichts mehr war, was es wert machte, den Hut zu ziehen. Inzwischen hat sich die Bevölkerung daran gewöhnt und es spricht kein Mensch mehr von diesem sog. Grabmal des unbekanntem Soldaten.

8.- Der Entscheidung des Führers entsprechend wurde Reichsminister Dr. Lammers davon unterrichtet, daß für das Protektorat nunmehr auch die Zuständigkeit des Reichsführers-SS als Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums gegeben ist. Minister Lammers wird die entsprechenden Dienststellen unterrichten.

Im Verfolg dieser Neuregelung wurde das Bodenamt, das bisher von dem Leiter der Gruppe Ernährung beim Reichsprotector in Personalunion geführt wurde, aus der Personalunion gelöst und als nunmehr aktiv politische Stelle neu besetzt.

9.- Im Verlaufe meiner hiesigen Tätigkeit habe ich mich für die baulichen und geschichtlichen Dinge der Prager Burg interessiert. Gestern beim Besuch des Reichsführers-SS wurden bei einer Besichtigung diese Dinge dem Reichsführers-SS vorgetragen. Ich beabsichtige, in geschickter Form die Ausgrabungsarbeit wie die bauliche Erneuerungstätigkeit in der Burg vorsichtig an mich zu ziehen und wäre sehr dankbar, wenn der Führer den Parteigenossen Speer, einmal zu einem Besuch hierher anregen würde, damit die zum Teil unerhörten Möglichkeiten politisch wie baulich richtig geplant werden können. Ich werde bei meinem nächsten Vortrag anhand von Grundrissen und Bildern über diese Dinge Vortrag halten.

F.d.R.d.A.:

gez. H e y d r i c h

69
ABSCHRIFT !

Die Vertreter der tschechischen Arbeiter an den
Stellvertretenden Reichsprotector am 24. Oktober 1941

Exzellenz !

Die tschechischen Arbeiter sind Ihnen außerordentlich dankbar dafür, dass Sie ihnen durch den heutigen Empfang, die Möglichkeit bieten, Ihnen als dem höchsten Repräsentanten des Reiches ihre Anschauungen, Sorgen und Wünsche vortragen zu können.

Jeder von uns hat eine Reihe von Betriebsappellen absolviert, die von der Nationalen Gewerkschaftszentrale der Arbeitnehmer veranstaltet wurden. Insgesamt wurden in 385 Betrieben 496 Appelle abgehalten, an welchen rund 396.000 Arbeitnehmer teilgenommen haben. Zum ersten Mal in der Geschichte der tschechischen Gewerkschaftsbewegung konnten wir uns als einfache tschechische Arbeiter in unseren Reden an die Herzen und den Verstand unserer Kameraden wenden, um wiederum zu Mittlern der Wünsche und Sorgen derselben zu werden.

Wir schätzen diese Tatsache entsprechend ein, besonders, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass es dazu eben in den bewegten Tagen der vergangenen Wochen gekommen ist. Wir sind auch, Exzellenz, von Ihrer Gerechtigkeit und von Ihrem sozialen Verständnis für die dringenden Bedürfnisse des tschechischen arbeitenden Volkes voll überzeugt.

Wir wissen, dass wir in Kriegszeiten leben; und so wie jeder Krieg, bringt auch der jetzige notwendige Einschränkungen und Härten mit sich und erfordert Opfer. Deshalb sind wir auch in unseren Wünschen bescheiden und beschränken uns nur auf das Allernotwendigste.

./.

Am schlimmsten ist es mit dem Mangel in der Fettversorgung bestellt. Wir bitten Sie deshalb, Exzellenz, Ihre Aufmerksamkeit vor allem der Fettversorgung zuzuwenden. Jede Verbesserung in dieser Hinsicht wird dankbarst begrüßt werden. Nicht nur unsere Arbeitstüchtigkeit wird dadurch gestärkt, sondern es wird uns auch der Kampf gegen diejenigen erleichtert, welche diesen Zustand zu Umtrieben gegen die Interessen des Reiches und die Interessen des tschechischen Volkes im Rahmen desselben mißbrauchen wollen oder mißbrauchen möchten.

An vielen Orten sind Wünsche geäußert worden, dass eine neue Regelung des Begriffes von Schwer-, Schwerst-, Nacht- und Langarbeitern, gegebenenfalls eine Revision der bisherigen Kartenzuteilung vorgenommen wird, welche gerecht anstrengende und schwere Arbeit bewerten würde. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten bieten wir dabei unsere Mitarbeit durch Vermittlung der Betriebsausschüsse und Vertrauensleute an, unter vollem Bewußtsein der Verantwortung, die wir dadurch übernehmen.

Eine ausgiebige Hilfe würde die Einrichtung von Betriebskantinen und das Verabreichen von Suppen bei den Frühstücken darstellen.

Unter Berücksichtigung des Charakters des wirtschaftlichen und sozialen Lebens im Protektorate, wo die Arbeiter meist nicht im Orte des Betriebes wohnen, und von weit her, auf grosse Entfernungen in die Arbeit gefahren oder gegangen kommen, hat eine ausreichende Versorgung mit Arbeits- Schuhwerk und Fahrrädern, ggfs. Ersatzbestandteilen für Fahrräder grosse Bedeutung. Wir bitten deshalb, besonders jetzt in den Herbstmonaten, um Freimachung eines grösseren Kontingents an Arbeitsschuhen. Während der vorhergehenden 20 Jahre gab es bei uns eine grsse Arbeitslosigkeit und unzulängliche Verdienste, so dass die Arbeiter nicht genügend versorgt waren und äusserst dringend Sonderzuteilungen an Arbeitsschuhen als auch Arbeitskleidern benötigen.

Uns Arbeiter, die wir nur an den Verdienst aus unserer Arbeit angewiesen sind, beunruhigt die Preistreiberei und der Schleichhandel ganz außerordentlich. Wir können von unserem Verdienst nicht für Wucherpreise einkaufen. Das können sich nur Juden und Kettenhändler erlauben, die einfach und ohne Arbeit verdienen.

Aus diesem Grunde sind wir vollkommen mit der Entschiedenheit einverstanden, mit der Sie, Exzellenz, gegen die Ausbeuter und zersetzenden Einzelpersonen vorgegangen sind, die sich aus unserer Arbeit und ehrlichen Verdiensten eine Beute machen.

Die tschechischen Arbeiter werden Ihnen in dieser Hinsicht voll als Mitarbeiter zur Verfügung stehen und werden in alle Konsequenzen den Kampf gegen Kettenhändler und Juden führen, der in ihrem Namen von der Nationalen Gewerkschaftszentrale der Arbeitnehmer proklamiert worden ist. Wir werden selbst vor den äussersten Mitteln nicht zurückschrecken. Ausbeuter und Faulenzer haben keinen Platz in unseren Reihen und haben auf dem Gebiete des Protektorats nichts zu suchen. Falls die Profitjäger durch ihr Eingreifen, Exzellenz, beseitigt werden, werden sie von niemandem von uns Arbeitenden bemitleidet werden.

In der Lohnpolitik bestehen grosse Unterschiede in den Arbeitsverdiensten. Die Löhne einzelner Arbeitergruppen sind sehr niedrig und in furchtbarem Mißverhältnis zu den Spitzenverdiensten anderer Gruppen. Durch die Anbahnung eines Ausgleichs dieses Unverhältnisses, würden Sie sich Exzellenz, um eine soziale Hebung und politische Befriedigung der weitesten Arbeiterschichten verdient machen.

Mit Anerkennung können wir erklären, dass es im Protektorat zur Durchführung einschneidender, für die Arbeiter ganz außerordentlich vorteilhafter Änderungen gekommen ist. Kein tschechischer Arbeiter kann ableugnen, dass sich die Verhältnisse gebessert haben. Es stellt nur unseren Wunsch dar, dass die Aufsicht über die Einhaltung der Lohnkundmachungen derart wirksam ist, dass einem jeden Arbeiter

./.

ohne Unterschied der Lohn zuteil wird, der laut Kundmachung festgesetzt worden ist. Schliesslich und endlich stellen wir an Sie, Exzellenz, in diesem Zusammenhang die Bitte, gefälligst dahin zu wirken, dass in das Gebiet der Lohnpolitik, deren Lenkung öffentlichen Amtorganen ausgewiesen ist, keine anderen Faktoren eingreifen, als die Interessenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die mit der sozialpolitischen und fachlichen Fürsorge um die Arbeitenden betraut sind. Die Beachtung des Wohles kinderreicher Arbeiterfamilien führt uns zu der Bitte, dass solchen Familien, deren Ernährer nicht mehr als 2.000,-- K monatlich verdienst, mit dem dritten Kinde beginnend, Kinderzulagen aus öffentlichen Mitteln gewährt werden.

Exzellenz, ich habe mir als Sprecher der Unterfertigten erlaubt, die dringendsten Wünsche der tschechischen Arbeiter mit der inständigsten Bitte vorzubringen, dass ihnen nachgekommen wird. Ich erlaube mir noch einmal kurz zu rekapitulieren: Eine Verbesserung der Versorgung mit Fett, Arbeitskleidung, Schuhwerk, sowie mit Fahrrädern, scharfer Kampf gegen den Schleichhandel und Überteuering, Ausgleich der Arbeitsverdienste, Vervollkommnung der Lohnaufsicht, Ausschluss anderer Eingriffe als der der Interessensorganisationen in die Lenkung der Lohnpolitik und Gewährung von Kinderzulagen. Wir sind uns dessen bewusst, dass sie nicht alle auf einmal, von einem Tag ~~und~~ auf den anderen, in die Tat umgesetzt werden können. Wir werden jedoch für jede Massnahme dankbar sein, die zu einer Verbesserung der Stellung der tschechischen Arbeiter und ihrer Familien beitragen wird. Dabei verpflichten wir uns, dass wir bestrebt sein werden, alle unsere Kameraden über die Notwendigkeit ehrlicher und fleissiger Arbeit in den Fabriken, Werkstätten und auf den Feldern zu überzeugen. Das, was wir gelegentlich der Betriebsappelle verkündet haben, stellt nicht nur eine feierliche Erklärung dar, sondern wir werden auch weiterhin unter den tschechi-

./.

schen Arbeitern Verständnis für die Verhältnisse und Bedürfnisse wecken, die durch den Krieg bedingt werden, für all die Schwierigkeiten und manchmal vielleicht auch Härten, die der Krieg mit sich bringt.

In dieser aufklärenden und festigenden Tätigkeit werden wir entschlossen und männlich fortfahren. Wir erblicken darin tatsächliche Vaterlandsliebe. Als Patriotismus ist nicht die Anleitung tschechischer Menschen zu verbrecherischen Taten anzusehen, wozu sich gewissen- und ehrlose Leute in fremden Diensten hergeben, die in tschechischer Sprache aus London oder Moskau reden. Jeder ordentliche Tscheche, und wir sehen uns als solche an, muss deren Verbrechertum verurteilen und bekämpfen.

Die Nationale Gewerkschaftszentrale der Arbeitnehmer erlaubt sich, Ihnen, Exzellenz, im Namen von 2 1/1 Millionen tschechischer Arbeiter, ihren Dank dafür auszusprechen, dass Sie durch ihr Wohlwollen die Realisierung ihres längst gehegten Traumes ermöglicht haben, dass nämlich ihre Vertreter direkt zu den Arbeitern in den Betrieben sprechen können.

Der tschechische Arbeiter hat in einem weitaus überwiegenden Teile bisher mustergültig seine Arbeitspflicht erfüllt, die grundlegendste Pflicht des tschechischen Menschen dem Reich gegenüber. Wir werden bestrebt sein, dass der tschechische Arbeiter durch seine Arbeit nicht nur die neue europäische Ordnung verstehen lernt, die von dem grossen Arbeiter und Führer, Adolf Hitler, geschaffen wird, sondern dass er auch zu einem aktiven Mitgestalter des neuen Europas und zum Mitkämpfer der grossen europäischen nationalsozialistischen Revolution wird.

Das erkläre ich, Exzellenz, Ihnen gegenüber, als Arbeiter, der sich sein täglich Brot hart verdient und der sich dessen bewusst ist, was ein Arbeiterwort und die Arbeiterehre bedeutet.

A n s p r a c h e des Stellvertretenden Reichs-
protektors an die Vertreter der Arbeiterschaft am
24. Oktober 1941.

Ich habe Sie auf die Burg gebeten, weil ich als
Beauftragter des Führers und als Nationalsozialist gewöhnt
bin - wenn die Härtemaßnahmen der Realität und der Exekutive
einigermaßen abgeschlossen sind, mich damit zu beschäftigen,
in die Lebensgebiete hineinzuschauen, um zu sehen, wo
irgendwelche Fehler und Nöte sind. Ich habe Sie hierher ge-
beten, weil ich weiß, daß Sie in den letzten Tagen in den
Betrieben gesprochen haben, in den letzten Tagen, die für
uns alle immerhin bewegt waren und die es auch für Sie
waren, insbesondere nachdem es gerade in der tschechischen
Arbeiterschaft etwas Neues ist, daß der Mann der Gewerk-
schaft zu Ihnen während der Arbeit sprach. Deswegen habe
ich Sie hierher gebeten, weil ich glaube, daß Sie mir bei
dieser Gelegenheit das sagen werden, was ich sicher zum
Teil auch schon gehört habe, was den Arbeiter drückt und
wo er Nöte hat. Ich möchte danken, daß Sie diese Betriebs-
appelle im Rahmen der Gewerkschaftszentrale abgehalten
haben, denn ich glaube, daß es nicht so einfach war, dies
zu tun.

Ich möchte nun zu Ihnen einige allgemeine Dinge
sagen. Ich habe von Ihrem Sprecher Ihre Wünsche gehört, ich
habe gehört, welche Nöte bestehen, und ich glaube, ich
sage Ihnen nichts Neues, daß ich über einzelne dieser Nöte
unterrichtet war; denn über diese Dinge spricht man und
über diese Dinge schreibt man - sie sind Gegenstand von
Hetzsendungen von ausländischen Sendern und Artikeln der
Presse.

Als Beauftragter des Führers in diesem Raum
Böhmen und Mähren möchte ich es so halten, wie es der

Führer tut. Nunmehr ganz gleich, ob gut oder schlecht, ganz offen die Dinge anpacken, ganz offen sprechen; das war stets die Grösse des Führers, daß er dem Deutschen Volk immer und immer, zu jeder Zeit, die Dinge so gesagt hat, wie sie waren. So pflegen auch wir, seine Beauftragten, als Nationalsozialisten es zu halten, so möchte auch ich es gerne tun. Ich möchte Ihnen deswegen offen sagen, was ich glaube tun zu können, aber auch sagen, wo ich Schwierigkeiten sehe, Ihnen zu helfen. Sie wissen, daß ich in den ersten Tagen sehr hart zugeschlagen habe, und sehr hart zuschlagen musste. Die Herren der Presse, denen gegenüber ich Gelegenheit genommen habe, einmal ausführlich die wirklichen Zusammenhänge der Widerstandstätigkeit aufzuzeigen, werden Ihnen Einzelheiten sagen können. Das alles kann man in großem Umfang nicht in die Zeitung schreiben. Das Reich konnte nicht all das zulassen, sondern daß das Reich zupackte und zuschlug und verhinderte, daß hier irgendwo der Versuch gemacht wird, dem deutschen Soldaten, der im Osten den Bolschewismus niederrang, in den Rücken zu fallen, ist selbstverständlich.

Ich selbst bin im Osten als Soldat und Chef der Sicherheitspolizei gewesen. Ich werde Gelegenheit nehmen und glaube es durchzusetzen, daß ich einigen Arbeitern eine Frontreise ermöglichen kann, wo Sie selbst sehen können, wie die Wahrheit aussieht, was immer vom Bolschewismus versprochen wurde. Sie werden dann bestimmt sagen, es ist doch gut, daß dieser bolschewistische Krieg geführt und zu Ende geführt wurde, ein Glück, daß diese östliche Welt nicht - getragen von 20.-25.000 Panzern - über Europa und damit über Böhmen und Mähren gekommen ist. Wenn es den Russen gelungen wäre, dann wären sie wahrscheinlich zunächst durch diesen Raum gestossen.

Sie wissen nun, warum ich zuschlagen, Sie wissen, daß ich es kann. Sie mögen nun heute auch erfahren, daß ich mich bemühe, mit gerechten Augen alles zu sehen und da zu helfen, wo es notwendig ist. Es ist mir unverständlich, warum das tschechische Volk - das 20 Jahre vom Weltjudentum beeinflusst wurde - das natürlich im Kriege eben etwas eingeschränkt leben muß - daß es nun noch die Sehnsucht hat, diesen Kontakt zu diesem englischen Volk und zu dieser plutokratischen Welt wieder herzustellen. Deutschland bringt Ihnen allen den Nutzen des Sieges; wenn Deutschland siegt, siegen Sie mit. Deutschland besiegt den Osten, Deutschland schafft neue Werte im Osten, opfert Blut für den Sieg im Osten, bringt unheimliche Beute heim. Ich verstehe nicht, warum man sich auf einen solchen Sieg nicht freut, während man sich eine Niederlage herbeiwünscht und wieder die Absicht verrät, sich mit den Engländern zu verbinden.

Und nun möchte ich auf Ihre Wünsche und Sorgen eingehen. Zunächst möchte ich vielleicht einmal das Lohnproblem behandeln, das immer ein Gesamtproblem sein wird und in einem unerhörten Kontrats steht zu den Lebensmittel-schieberpreisen; eine Lohnerhöhung ist nur dann möglich, wenn eine Wertmehrung eintritt. In der Metallindustrie sind Verhältnisse auf dem Gebiete des Lohnes, die einer Überprüfung bedürfen. Ich kann nicht versprechen, ob ich im Gesamtgebiet Verbesserungen treffen kann. In Kürze kommt eine Regelung, die verordnungsreif ist und in den nächsten Tagen unterschrieben wird. Man soll nicht den falschen Gedanken haben, die Lohnfrage zu koppeln mit den Schleichhandelspreisen. Da kann ich Ihnen schon neue Erfahrungen sagen. Ich habe eine Nachmeldung eingeführt und bin froh, wenn ich aus dem Gewinn den Bedarf des Protektorats decken kann. Das Reich gibt schon immer auf dem Gebiet des Getreides und auf anderen Gebieten erhebliche Zuschüsse für diesen Raum. Das Ergebnis dieser Nachmeldung liegt noch nicht ganz

72

vor. Ich kann Ihnen sagen, daß in einem Oberlandratsbezirk allein 20.000 Schweine nachgemeldet worden sind. Es ergibt sich damit eine ganz andere Übersicht. Ich kann nunmehr wirklich planen: Soviel Aufzuchtschweine sind da und soviel kann ich auf die Karten zustehenden Beträge sicherstellen. Das mag die Frage Schleichhandel und Lohnfrage angehen. Ich werde selbstverständlich dafür sorgen, daß die Lohnkündmachungen, die bestehen, ganz peinlich überwacht werden und eingehalten werden. Ich werde hier auch die Betriebsausschüsse in Anspruch nehmen und mir die Dinge sagen lassen, die vorliegen. Vor allem werde ich dafür sorgen, daß nicht mit zu sehr politischen Vorzeichen die fachlichen Dinge behandelt werden, daß in der Behandlung der Nöte des Arbeiters aus rein fachlichen Gesichtspunkten die Arbeiterschaft mitwirkt, und werde diejenigen ausschalten, die sich lediglich politisch mit solchen Aufgaben befassen.

Bezüglich der Kinderzulage sehe ich Ihre Nöte ein und werde in eine Prüfung eintreten und versuchen, eine Möglichkeit zu finden, hier Hilfe zu bringen.

Wegen der Arbeitsschuhe weiß ich aus den Berichten meiner Dienststelle, daß hier ziemliche Not ist, daß gerade die Arbeitsschuhe ziemlich schlecht und zum Teil gar keine richtigen Schuhe mehr da sind. Ich habe geprüft, ob ich aus irgendwelchen Beständen noch 1-200.000 Paar Arbeitsschuhe bereitstellen kann, die ich versuche, unentgeltlich der Arbeiterschaft zu geben und den erforderlichen Betrag aus den beschlagnahmten Geldern von Kettenhändlern, Schleichhändlern, Juden usw. aufzubringen. Die Verteilung dieser Schuhe ist auch eine sehr wichtige Frage; denn die Bereitstellung ist nicht immer maßgeblich, wenn ich sie nicht auch nach sozialen Gesichtspunkten und unter Einschaltung sowohl der Arbeitgeber wie der Betriebsausschüsse verteile.

Die Abgabe von Zusatzkarten für Schwer-, Schwerst-, Lang- und Nachtarbeiter werde ich einer Prüfung unterziehen. Ich glaube, daß wir auch diese Mängel abstellen können.

Die Betriebsführer sollen angewiesen werden, Betriebskantinen zu errichten und schon bestehende zu fördern. Es soll also auch hier versucht werden, Hilfe zu geben.

Ein Problem ist ohne Zweifel neben der Fettfrage die Frage der Rauchwaren. Es bestehen Mängel in der Tabakzuteilung. Ich hoffe aber, aus gewissen Tabakreserven an besonderen Tagen, z.B. zu Weihnachten, eine besondere Zuteilung an Rauchwaren geben zu können, die eine gewisse Erleichterung bringt. Eine ständige Erhöhung halte ich für wenig möglich; wir müssen in erster Linie die deutschen Soldaten an der Front versorgen - eine Zigarette hilft oft über den Schlag hinweg.

Nun zur Fettfrage. Die Fettfrage hat mich schon bewegt, als ich noch nicht hier war. Ich bin gleichzeitig Chef der Sicherheitspolizei. Ich kriege selbstverständlich meine Berichte aus dem Reich über die Zustände in den Lebensgebieten, über Fehler usw. Es ist meine Aufgabe, die Führung alle drei Tage zu unterrichten, wo Fehler gemacht werden im eigenen Bereich. Der Führer wünscht einen Bericht, aus dem er erfährt, was falsch gemacht wird und was man ändern kann. U.a. liegen auch Berichte aus Böhmen und Mähren vor, daß die Fettversorgung schwierig ist. Ich habe, bevor ich hier den Auftrag erhielt, hiergegen anzugehen, den Führer persönlich darauf angesprochen. Der Führer sagte: "Wenn Sie das Gefühl haben, daß die arbeitende Bevölkerung loyal zum Reiche steht und die Linie zum Reich hält, dann gebe ich Ihnen die Berechtigung, in diesem Zeitpunkt aus Mitteln des Reiches eine Verbesserung zu geben." Ich möchte den Versuch machen; ich möchte glauben, daß gerade die arbeitende Bevölkerung sich weggehalten hat von diesen unklugen und verräterischen Dingen. Ich habe dem Führer vorge-schlagen, versuchsweise für zwei Millionen Handarbeiter die

94

Fettration an den Reichssatz anzupassen. Ich kann Ihnen schon jetzt ankündigen, daß ab 28.10.41 diese Portionen anrollen. Ich möchte sagen, daß ist eine ausgesprochen zusätzliche Hilfe des Reiches auf eine persönliche Entscheidung des Führers hin. Ich glaube, daß Sie diese Dinge richtig verstehen und richtig zu werten wissen. Bitte verstehen Sie es richtig und tun Sie nicht den Fehler, den zum Teil Ihre Führung, den zum Teil die tschechische Intelligenz macht, daß sie ein Entgegenkommen des Reiches immer als Schwäche ausgelegt hat. Daß das Reich lange zusieht, ehe es zuschlägt, haben Sie selbst erlebt; denn diese Umtriebe, die ich nun selbst ^{zu} bekämpfen habe, gehen zurück auf ein bis anderthalb Jahre. Nehmen Sie diese Hilfe als eine wirkliche Hilfe des Reiches, als eine gerechte Entscheidung.

So möchte ich eigentlich meine Ausführungen schließen, möchte Ihnen sagen, daß Sie immer auf meine Hilfe rechnen können, wo ich merke, wo wirkliche Nöte sind. Helfen auch Sie mir bei meiner Arbeit, wie ich Ihnen beistehen werd, Ich bin jederzeit gewillt zu helfen, wie ich jederzeit gewillt bin zuzuschlagen, wenn es notwendig ist.

F.d.R.d.A.:

Der Reichsprotector
in
Böhmen und Mähren

Prag, den 11. Oktober 1941.

B.Nr.: 184/41.

S c h n e l l b r i e f

An den
Herrn Reichsleiter B o r m a n n
Führerhauptquartier

Lieber Parteigenosse Bormann !

Um den Fernschreiber nicht zu überlasten, übersende ich meinen heutigen Bericht als Schnellbrief mit Anlagen und bitte um Vorlage beim Führer. - Auch wenn die Anlagen etwas umfangreich erscheinen, wäre ich dankbar, wenn Sie den Führer bitten würden, sich die Mühe zu machen, sie doch zu überfliegen, da sie für die Gesamtbeurteilung der Lage von Bedeutung sind.

Stimmung:

Die Stimmungslage hat sich wenig verändert; insbesondere bleibt die Beurteilung der tschechischen Bevölkerung dahingehend bestehen, dass sie sich aus Angst und Vorsicht duckt, dass aber nur ein kleiner Teil tatsächlich innerlich die Massnahmen und die geschichtlichen Notwendigkeiten des Raumes erkennt.

Die Arbeiterschaft ist weiterhin aufgelockert und nimmt insbesondere die Massnahmen gegen Schleihhändler, Hamsterer usw. positiv auf. Der Präsident Hacha,

die Regierung sowie die massgeblichen Führungs- und Intelligenzkreise haben an einer Gerüchtebildung mitgewirkt, nach der die Standgerichtsmassnahmen zur Abschreckung willkürlich unschuldige Opfer zur Verurteilung bringen. Zur grundsätzlichen Begegnung dieser Auffassungen habe ich daher gestern um 17,00 Uhr vor der Presse - soweit es die Geheimhaltung erlaubte - mit Zahlen und Namen einen umfassenden Abriss über die Widerstandsbewegung gegeben unter Hinweis auf die Fehlerhaftigkeit und Böswilligkeit der Gerüchtebildung.

Staatspräsident Hacha und Regierung erhielten gleichfalls Abschrift dieser Presse-Ansprache.

Gleichzeitig habe ich der Presse grundsätzliche Massnahmen über die Judenfrage angekündigt. Die Niederschrift meiner Presse-Ansprache ist als Anlage 1 beigelegt.

Standgerichte:

Die Standgerichte haben in den letzten zwei Tagen

- 36 Todesurteile,
- 89 Überweisungen an die Gestapo und
- 5 Freisprüche

beschlossen. Die Todesurteile sind überwiegend gegen Schleichhändler, Hamsterer, Wirtschaftesaboteure und Terroristen ausgesprochen.

Rundfunkgeräte:

Mit nachstehender Pressenotiz wurde gegen die Flüsterpropaganda und das Abhören ausländischer Sender vorgegangen:

" In einigen Orten des Protektorats bewies die Verbreitung von Schmier- und Klebezetteln, dass trotz der strengen Verbote und der darauf stehenden schweren Strafen ausländische Rundfunksendung

77

laufend abgehört wurden. Es wurde daher angeordnet, dass in diesen Ortschaften durch die Staatspolizei sämtliche Rundfunkgeräte der Einwohnerschaft beschlagnahmt werden. Bisher sind Einzichungen von Rundfunkgeräten bei der gesamten Einwohnerschaft in Lissa, Tschelakowitz, Hermannstädtl, Leitomischl und Auwal erfolgt. "

Ergänzend hierzu wurden gestern in Brünn-Schiesnitz (52.000 Einwohner) die gleichen Massnahmen getroffen.

Schul-Schliessungen:

Da - aufgewiegelt von der Lehrerschaft - die ältere Schuljugend (über 17 Jahren) besonders renitent und räpelhaft war, wurden zwei Schulen in Kladno, darunter die tschechische Lehrerbildungsanstalt, wegen reichsfeindlicher Betätigung endgültig geschlossen. Ähnliche Massnahmen sind bei Gelegenheit gegen einzelne höhere Schulen beabsichtigt, um damit gleichzeitig die höhere Schulbildung der Tschechen zu erschweren.

Beamtentum:

Als besonders abschreckendes Beispiel für die Sabotage des tschechischen Beamtentums durch passive Resistenz usw. wurde gestern der Sektionschef des Landwirtschaftsministeriums, Dr. Frankenberg, standgerichtlich zum Tode verurteilt. Er hatte sein verantwortungsvolles Amt in grösster Weise missbraucht, um die Ernährungswirtschaft des Protektorats zu schädigen. Er hat die Massnahmen der deutschen Behörden zur Sicherung der Ernährung systematisch sabotiert, indem er jede Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung und die gerechte Verteilung der Erzeugnisse verhinderte. Er hat es verstanden, die

78

Bekämpfung des Schleichhandels insbesondere mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen unmöglich zu machen. Als Regierungskommissar für die marktregelnden Verbände hat er alles versucht, um die Anordnungen der deutschen Dienststellen zu verschleppen oder überhaupt die Durchführung zu verhindern.

Die skrupellose Handlungsweise Frankenbergers wird in folgenden Einzelfällen gekennzeichnet:

Verschiedenen Prager Lokalen schenkte er Buttervorschüsse von 400 Ztn. zu, deren ordnungsgemäße Abdeckung bis zum Jahre 1972 gedauert haben würde. Diese Buttermengen würden ausgereicht haben, der Bevölkerung von Prag eine Woche hindurch 60 v.H. mehr Butter als bei normaler Ration zuzuteilen.

Die landwirtschaftliche Fachpresse instruierte Frankenger, den Bauern von der Schweinemast abzuraten, da sie unrentabel sei, obwohl er sehr wohl wusste, wie unerlässlich diese für die Versorgung der Bevölkerung des Protektorats mit Fleisch und Fett ist.

Judenfrage:

Im Protektorat leben z.Zt. etwa 88.000 Juden; davon in Prag 48.000, in Brünn und Mährisch-Osttau je 10.000, der Rest im ganzen Protektorat verteilt. Zum Ziele der Evakuierung werden diese Juden im Laufe der nächsten Wochen in einem endgültig noch zu bestimmenden Ort gewissermassen als Auswanderungslager zusammengefasst und die Männer zur Pflichtarbeit eingesetzt. Die ersten 5.000 Juden werden nach dem 15. Oktober auf dem Wege über das Ghetto Litzmannstadt nach dem Osten evakuiert.

Als Sammellager kommen die Hussitenburg Alt-Tabor oder Theresienstadt in Frage. Theresienstadt wäre deswegen besonders geeignet, als es nach Abwanderung der

Juden und Arier im Rahmen der Eindichtung als deutsche Wustersiedlung errichtet werden könnte. Die Planungen hierzu sind im Gange und werden seinerzeit vorgelegt. - Die Ghettoisierung geschieht nach den Erfahrungen der Jüdischen Auswanderungszentralen der Sicherheitspolizei.

Widerstandsbewegungen:

Der augenblickliche Stand der Aufrollung und Erforschung der tschechischen Widerstandsbewegung in ihrem Gesamtumfang, insbesondere der vorzüglichen Funkorganisation, Terror- und Sabotage-Organisation, das Zusammenarbeiten mit Fallschirmgruppen tschechischer Nationalität, mit englischen Fliegern usw. ist in seinem Hauptumfang aus dem anliegenden Geheimbericht (Anlage 2) zu ersehen.

Der ältere bekannte Teil der Organisation ist - soweit möglich - bereits in der Presseansprache verwertet. Der Bericht zeigt, wie ausserordentlich gefährlich die Lage im Protektorat war und sich auch noch entwickelt hätte, wenn man der Widerstandsbewegung auch nur 14 Tage Zeit gelassen hätte, das Gros der Bevölkerung zu aktivieren. Er zeigt weiterhin, welche mühselige und gefährliche Ermittlungsarbeit (die Verhaftungen sind fast stets unter Brechung bewaffneten Widerstandes erfolgt) die im Hinblick auf die Einsätze in den übrigen besetzten Gebieten reichlich dezimierte Sicherheitspolizei und der SD hierbei geleistet haben.

Die Beobachtung und Aufrollung dieser Organisation zeigt aber auch, dass die kriminalistischen und nachrichtendienstlichen Ermittlungen solcher Organisationen unbedingtes Erfordernis sind, da sie vorbeugend den Einsatz von grossen Truppenverbänden im Rahmen eines militärischen Ausnahmezustandes unnötig machen.

80

Betriebs-Appelle:

Auf Vorschlag von Staatssekretär Frank habe ich den Gedanken von Betriebsappellen aufgenommen. Die Durchführung dieser Appelle, die ab Montag im ganzen Protektorat anrollen, habe ich folgendermassen vorgesehen:

40 Arbeiter aller Betriebe sprechen im Laufe der nächsten Woche in 500 tschechischen, vorwiegend Rüstungsbetrieben mit etwa 1/2 bis 3/4 Million Arbeitern im Rahmen der als Anlage 3 beigefügten Gedankengänge.

Das sind die ersten Betriebsappelle, die überhaupt seit Gründung des Protektorats stattfinden.

Ziel ist: Die Arbeiterschaft zu entpolitisieren, sie von ihrer politischen Führung, insbesondere der sogenannten "Nationalen Gemeinschaft" abzuwenden und sie der von hier stark beeinflussten und abhängigen sogenannten "Nationalen Gewerkschaftszentrale" vertrauensmässig zuzuführen. (Die Schaffung der "Nationalen Gemeinschaft" ist seinerzeit gegen die Stellungnahme der Sicherheitspolizei, die eine nationale Gesamtkonzentration ablehnte, vom erkrankten Reichsprotector gebilligt worden).

Die Arbeiterredner werden am Schluss - wie aus der Anlage auch zu ersehen ist - den Arbeitern erklären, dass sie in den nächsten Tagen vom stellv. Reichsprotector gerufen werden, um diesem die Beschwerden der Arbeiterschaft vorzutragen. Da diese Beschwerden zu 90 % die mangelhafte Fettversorgung und die Tabakfrage berühren werden, ist beabsichtigt, einige Tage nach dem Empfang dieser Arbeitervertreter bei mir die bereits vom Führer genehmigte Fettzulage (die Ende Oktober verwirklicht werden kann) bekannt zu machen und auch eine gewisse monatliche Rauchzulage an die Arbeiter zu verkünden, die aus gewissen Tabakreserven der tschechischen Tabakregie - die ich mir als Reserve zurücklegen liess - bestritten wird.

P1

Dabei wird darauf hingewiesen werden, dass das Verhalten der Bevölkerung sich hoffentlich nicht zwingen wird, in einzelnen Betrieben diese Vergünstigung wieder zu entsiehen.

Rudolfinum:

Am 16. Oktober wird die vom erkrankten Reichsprotector geplante und vorbereitete Einweihung des Rudolfinums in der von diesem beabsichtigten Form als Staatsakt und abendliches Festkonzert in einer kurzen Rede von mir erfolgen.

Heil Hitler !

Ihr

gez. Heydrich.

3 Anlagen.



F.d.R.d.A.:

Hauptsturmführer.

07818

Die Tschechische Widerstandsbewegung 1939 - 1941.

I.) 1939 bis Frühjahr 1940.

- 1.) Die Militärorganisation (Obrana naroda oder Narodni odboj, d.h. Nationaler Kampf) bildete sich sofort nach Errichtung des Protektorates aus ehemaligen Offizieren und Berufsaunteroffizieren der liquidierten tschechoslovakischen Armees. Die zunächst spontan entstandenen Gruppen unter verschiedenen Offizieren des ehemaligen Verteidigungsministeriums, des Generalstabes und der Generalität, wurden allmählich zu einem gut organisierten illegalen Verband ausgebaut. Die Führung übernahmen zunächst General B i l y (standrechtlich erschossen), General H e u m a n n (emigriert), Oberst K u d l a ě k (emigriert), Oberst V e d r a l (emigriert), Oberstleutnant A d l e r (in Haft), Generalintendant S p e v a - ě k (in der Haft verstorben), General Č i h a k (emigriert). Verbindungsführer zu den tschechischen Körpererziehungsverbänden, vor allem dem Sokol, war General V o j t a (standrechtlich erschossen). Oberstleutnant A d l e r unterhielt 10 Funkspezialisten, die mit 6 Kurzwellenapparaten erfasst werden konnten. Generalintendant S p e v a ě k, bei dem 120.000 RM beschlagnahmt wurden, finanzierte die Organisation aus Fonds des ehemaligen Ministeriums für nationale Verteidigung und der Spenden der tschechischen Rüstungsindustrie.

83

Unter dem Zentralkommando stand das Landeskommando Böhmen mit 5 Divisionen, das Landeskommando Prag mit 5 Divisionen und das Landeskommando Mähren mit 7-8 Divisionen. Die Mitglieder der Landeskommandos, der Kreiskommandos (Divisionen) und der Regimentskommandos und ein grosser Teil der Mitglieder der Organisationen konnten festgenommen werden. Die Aufrollung begann im Herbst 1939.

Das Zentralkommando hatte Funkverbindung mit den unterstellten Landeskommandos, sowie mit Warschau und dem Balkan. Das Zentralkommando finanzierte die illegale Druckschrift "V boj" (d.h. Zum Kampf) mit einer Auflage von etwa 3.000-Stück pro Woche. Der "V boj" - Hersteller ist vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt worden, die Mit-täter erhielten hohe Zuchthausstrafen. Ferner hatte das Zentralkommando Verbindung mit nachrichten-dienstlichen Gruppen, wie der des Ministerialrats S c h m o r a n z, des Oberst K u d l a ě k und des Majors H a j i ě k. Diese Gruppen erwarten ihre Aburteilung durch den Volksgerichtshof.

- 2.) Die politische Organisation (Politická ustřední - d.h. Politische Zentrale) stand unter Leitung des ehemaligen Kanzlers des Präsidenten der CSR., Š a m a l (in Untersuchungshaft verstorben). Ihr gehörten als führende Mitglieder an die emigrierten Minister der Protektoratsregierung F e i e r - a b e n d (Landwirtschaft) und N e ě a s (Preisbildung), die beide jetzt der Londoner Scheinregierung angehören, die Abgeordneten L a u š m a n n (Sozialdemokrat, emigriert), P r o c h a z k a (katholische Volkspartei, flüchtig.), D r. R a š i n

84

(Nationaldemokrat, in Haft beim Volksgerichtshof),
Dr. R i c h t e r (Benešpartei, in Haft beim VGH.),
 als Vertreter der früheren tschechoslovakischen
 Parteien ohne Kommunisten und Faschisten. General-
 sekretär dieses Kreises war Prof. K l e c a n d a
 (emigriert nach London). Dieser Kreis arbeitete
 bereits die Gesetze für die neue CSR. aus. Durch
Prof. K r a j i n a (flüchtig, hält sich illegal
 im Protektorat auf), der auch heute noch arbeitet,
 hatte die Organisation Funkverbindung mit dem Aus-
 land. Verhandlungen zwischen Militärorganisation
 und Politischer Zentrale über die Gestaltung der
 neuen CSR nach der Befreiung haben stattgefunden.
 Die Auffassung der Politischen Zentrale, ein par-
 lamentarisches System einzuführen, während die mili-
 tärorganisation die Militärdiktatur anstrebte, hat
 sich auf Druck des damaligen tschechoslovakischen
 Nationalkomitees in Paris durchgesetzt.

3.) Der Nationale Revolutionsausschuss bildete sich aus
 Mitgliedern der Beneš-Partei, der Gewerkschaften
 und vor allem aus Kreisen der Eisenbahn- und Post-
 angestellten in Form von illegalen Fachorganisa-
 tionen. Diese Organisation unterhielt Verbindung
 zu den Nachrichtendienstern der Militärorganisa-
 tion, um Eisenbahner und Postbeamte zwecks Nach-
 richtendienst und Sabotage einzuspannen. Ein grosser
 Teil der Angehörigen dieser Gruppe ist in Haft und
 erwartet Aburteilung durch den Volksgerichtshof.

II.) Sommer 1940 - 1941.

1.) Die Militärorganisation erholte sich von den staats-
 polizeilichen Zugriffen und versuchte, die Gliede-

runge nach dem alten Muster neu aufzubauen. Die neue Zentraleitung stand unter General H o m o l a (flüchtig, lebt noch illegal im Protektorat). Sein Stab bestand aus den Generalen D o l e ž a l und S v a t e k, den Obersten M a l y und P o h o u n e k und den Oberstleutnanten C o u f a l und P r e i n i n g e r. Diese Offiziere konnten sämtlich festgenommen werden und sind standrechtlich erschossen worden.

Im Gebiet des ehemaligen Landeskommandos Prag wurden 2 neue Kreise (Divisionen) errichtet. Die Führer der Kreise, einige Offiziere und Oberst L i s y vom neuen Landeskommando Prag, konnten festgenommen werden. Sie sind zum Teil dem Volksgerichtshof überstellt worden, zum Teil noch in staatspolizeilicher Bearbeitung.

Das Landeskommando Böhmen wurde unter dem General S a r a, Oberstleutnant A m b r o ž, Major P e t e r a, Stabskapitän R u ž e k und nach der Festnahme des A m b r o ž unter Oberst D v o ř a k neu gebildet. Diese Offiziere konnten sämtlich festgenommen werden, sie sind standrechtlich erschossen worden.

Das Landeskommando Mähren sollte durch Major F e r g l e r und General H o š e k neu aufgebaut werden. Beide sind festgenommen worden.

Neben diesen militärischen Stäben hatte General H o m o l a eine Nachrichtenabteilung unter Oberstleutnant B a l a b a n (standrechtlich erschossen), eine Sabotageabteilung unter Oberstleutnant M a š i n (festgenommen, wird dem Standgericht noch vorgeführt) zur Verfügung. In neuester Zeit hat Oberst C h u r a v y, der vordem Verbindungsoffizier zu dem Nationalen Revolutionsausschuss war, die Führung der neu aufgebauten Militärorganisation übernommen. C h u r a v y ist bereits im Jahre 1940 vom Wehrmattersgericht in Abwesenheit

86

zum Tode verurteilt worden. Er lebte seitdem illegal im Protektorat und konnte am 9.10.1941 festgenommen werden.

Eine neue illegale Druckschrift "V boj" wurde herausgegeben und in den Räumen des früheren Militärwissenschaftlichen Instituts hergestellt. Hersteller und Hauptverbreiter konnten festgenommen werden und sind dem Volksgerichtshof zugeführt worden.

- 2.) Die Politische Organisation konnte sich von dem ersten staatspolizeilichen Zugriff 1939/40 nicht mehr erholen. Sie stand seitweise noch unter Führung des Redakteurs P e ě l (in Haft beim VGH.), später unter Dr. H o r a (in Haft beim VGH.). Der illegal lebende Prof. K r a j i - n a mit seinem Kurzwellenfunkapparat ist weiter tätig, trotzdem seine Funkorganisation allein im Jahre 1941 dreimal zerschlagen wurde, wobei insgesamt 17 Kurzwellensender erfasst wurden. Die völlige Zerschlagung ist zur Zeit im Gange. Die Funkorganisation des K r a j i n a steht auch der Militärorganisation zur Verfügung.
- 3.) Der Nationale Revolutionsausschuss, nunmehr Fachleute (OdB - Odboráři) genannt, mit seinen Fachorganisationen ist von dem inzwischen festgenommenen Oberst C h u r a - v y und einigen flüchtigen Funktionären wieder aufgebaut worden, insbesondere in Mähren. Hier ist die Zerschlagung zur Zeit im Gange. Der Leiter dieser Organisation in Böhmen, der Bankbeamte A n d r ě t, wurde in Prag festgenommen und standrechtlich erschossen.
- 4.) Auf Anweisung der Londoner Scheinregierung wurden die unter 1-3) genannten Organisationen zusammengeschlossen zu einer "Zentralleitung der heimischen Revolution" (Uvod - Ustřední vedení odboje domácího), der folgende Personen angehörten: Oberstleutnant B a l a b a n (stand-

87

rechtlich erschossen), Oberst C h u r a v y (festgenommen), Prof. K r a j i n a (lebt noch illegal), Dr. H o l y (festgenommen), Rechtsanwalt Dr. B e n d y (lebt noch illegal) und A n d r ů t (standrechtlich erschossen). Die Zentraleitung hatte die Aufgabe, Überschneidungen der Arbeitsgebiete der einzelnen Gruppen auszuschliessen und die Arbeit aufeinander abzustimmen. Die Finanzierung erfolgte durch die Londoner Scheinregierung über das jugoslawische Generalkonsulat in Prag.

- 5.) Neben diesen organisierten Widerstandsgruppen stehen freie Gruppen, die zum Teil zu den obengenannten Gruppen Verbindung haben. Eine dieser Gruppen gibt die illegale Zeitschrift "Tschechischer Kurier" heraus, eine weitere stellt andere illegale Flugschriften her. Gegen diese Gruppen laufen zur Zeit staatspolizeiliche Ermittlungen.

Eine der wichtigsten dieser unabhängigen Gruppen ist die der sogenannten "Fingerringler". Sie besteht wahrscheinlich bereits seit 1939, gibt Druckschriftenmaterial "Stimme des tschechoslovakischen Volkes" und in deutscher Sprache für Zwecke der Wehrmachtsersetzung unter dem Titel "Deutsche Kameradschaftspartei" heraus. Sie befasst sich ferner mit der Herstellung von Sabotagematerial (Phosphorbrandkugeln zur Erntevernichtung, Beschaffung von Dynamon und Ekrasit). Einige dieser Gruppen sind in der letzten Zeit in Böhmen aufgerollt worden, wobei 10 Haupttäter (Hersteller der Brandkugeln) vom Standgericht zum Tode verurteilt wurden. Die Aufrollung ist im Übrigen noch in vollem Gange.

- III.) Gesamtfestnahmen in Böhmen und Mähren bisher rund 5.000 Mann. Bei den Festnahmen der führenden Männer wird fast durchweg Widerstand mit der Waffe geleistet, wobei

88

einige Beamte der Geheimen Staatspolizei bereits gefallen bzw. verletzt sind.

Die Festgenommenen sind sämtlich aktiv beteiligt gewesen und bildeten lediglich Kader, die im Ernstfalle durch Hinzuziehung der Sekolverbände, evtl. auch der Gendarmerie und Regierungstruppe, ergänzt werden sollten.

F.d.R.d.A.:

H-Hauptsturmführer.



78818

*Schweizer
Zentral*

Stoics
TVB-67/41 B. Zástěra 89

Stw.

Freitag, den 24. Oktober empfing der Vertreter des Reichsprotectors General H e y d r i c h auf der Prager Burg eine Arbeiterdelegation. Der Vorsitzende der Nationalen Gewerkschafts-Zentrale der Arbeitnehmer Stočas stellte die 39 Arbeitervertreter vor, denen der stellvertretende Reichsprotector jedem einzelnen die Hand drückte. Ferner waren anwesend der Staatssekretär K.H. Frank, der Pressechef Dr. von Gregory, der Regierungsrat Wolfram von Wolmar, Ing. Köster und die Vertreter der Presse. Namens der Arbeiterschaft trug dem Vertreter des Reichsprotectors der Arbeiter B. Zástěra die Ansichten und Wünsche der Arbeiter vor. Er bat ihn, in allererster Reihe seine Aufmerksamkeit der Versorgung der Arbeiter mit Fetten zu widmen. Ferner äusserte er den Wunsch, es möchte der Begriff der schwer- und sehr schweren Arbeiter sowie die nacht- und langdauernde Arbeit genau präzisiert werden. Eine ausgiebige Aushilfe für die Arbeiter wäre das Verabreichen von Frühstücksuppen. Ferner wurde der Wunsch um Zuweisung von Arbeitsschuhen und Fahrrädern ausgesprochen. Im Namen der gesamten tschechischen Arbeiterschaft wurde das energische Einschreiten des stellvertretenden Reichsprotectors gegen Kettenhändler und Juden gebilligt. Der Redner der Arbeiter machte auf die Lohnpolitik und auf das grosse Missverhältnis der geringen Arbeitslöhne aufmerksam. Im Zusammenhange damit verdolmetschte er den Wunsch, dass mit Rücksicht auf das Wohl der Arbeiterfamilien mit zahlreichen Kindern entsprechende Zulagen

TVB-67/41

gewährt werden. Zum Schlusse bedankte Arbeiter Zástěra dem stellvertretenden Protektor für das Wohlwollen, welches er der Arbeiterschaft dadurch erwiesen hat, dass seine Vertreter direkt zur Arbeiterschaft in den Betrieben sprechen konnten und versicherte ihm des vollen Verständnisses der Arbeiterschaft für die Bedürfnisse der Kriegszeit. Seine Rede beendete er mit den Worten: Wir werden anstreben, dass der tschechische Arbeiter mit seiner Arbeit das Verständnis nicht nur für die Neuordnung Europas, welche der grösste Arbeiter und Führer Adolf Hitler baut, aufbringt, sondern er möchte sich auch aktiv an dem Aufbau des neuen Europas und an der grossen europäischen nationalsozialistischen Revolution beteiligen. General Heydrich machte sich Aufzeichnungen über sämtliche vorgebrachten Wünsche und reagierte auf dieselben ausführlich. Er tat dies mit der Offenheit eines Soldaten. Eingangs sprach er seine Anerkennung über die vorgenommenen Apelle in den einzelnen Unternehmungen aus und konstatierte, dass er es gerne den Vertretern der tschechischen Arbeiter ermöglichte, ihm direkt die Besorgnisse und Wünsche der Arbeiterschaft zu verdolmetschen, denn er wolle wissen, was den redlichen tschechischen Arbeiter bedrückt, damit er ihm im Sinne der sozialen Gerechtigkeit helfen könne. Man muss von guten und schlechten Dingen reden. Dass bestimmte Knappheit besteht, ist nichts neues, denn der Krieg verlangt Einschränkungen von jedem einzelnen. General Heydrich erwähnte die Verfü-

91

gungen, welche er im Protektorate durchführen musste. Er konnte nicht zulassen, dass im Hinterlande Versuche unternommen wurden, die nichts anderes bedeuten, als einen Ausfall in den Rücken der deutschen Soldaten, die im Osten gegen Bolschewismus kämpfen. Bis die tschechischen Arbeiter den Bolschewismus so kennen werden, wie er ihn als Soldat kennen gelernt hat, dann erst werden sie begreifen, was für einen historischen Akt für das arbeitende Volk die militärische Liquidierung des Bolschewismus bedeutet. Er versprach den Vertretern der Arbeiterschaft zu ermöglichen, damit sie sich mit eigenen Augen überzeugen, welche Zustände in Russland unter dem Bolschewismus herrschten und welchen elenden Verhältnissen gerade die Arbeiterklassen unter dem russischen Bolschewismus ausgeliefert waren. General Heydrich erinnerte an den Verrat Englands und des jüdischen Kapitalismus am tschechischen Volke und erklärte, dass mit Deutschland's Sieg auch die tschechischen Arbeiter siegen werden. Sodann befasste sich General Heydrich mit den einzelnen vorgebrachten Anliegen. In Angelegenheit der Aufbesserung der Fettzuteilungen erklärte er alles tun zu wollen, damit die Verpflegungslage der loyal veranlagten und redlich arbeitenden Arbeiterschaft verbessert werde. Im Sinne der Realität und Gerechtigkeit wird die arbeitende Klasse im Protektorate eine höhere Fettzuteilung bekommen. Es wäre unrichtig anzunehmen, dass diese Vorkehrung eine Schwäche des Reiches wäre. Das Reich hat

92

ein Interesse daran, der arbeitenden Klasse wirklich zu helfen, wie dies im sozialen Programm unseres Führers Adolf Hitler vorgesehen ist. Es ist dies keine Schwäche, sondern grosszügige Hilfe, welche auf die Stärke der Sicherstellung der deutschen Ernährungslage hinweist. Anschliessend daran bemerkte General Heydrich, die tschechische Bevölkerung möge in dieser Massnahme den ersten Schritt zur Sicherstellung und Verbesserung der Ernährungsverhältnisse erblicken, wie er dies bereits nach seiner Ankunft in Prag ankündigte, als er betonte, er sei gekommen nicht nur eine eiserne Ordnung, aber zugleich die soziale Gerechtigkeit für die tschechische Arbeiterklasse einzuführen. Diese Erklärung des General Heydrich machte einen tiefen Eindruck auf die anwesenden Vertreter der tschechischen Arbeiterschaft. Der vertretende Reichsprotector betonte ferner die Bedeutung der Planwirtschaft, in welche auch das Protektorat eingegliedert werden muss, und beleuchtete die Notwendigkeit der redlich durchgeführten Konskriptionen, damit auch in Hinkunft eine ordentliche und gerechte Versorgung der arbeitenden Bevölkerung sichergestellt wird. An einem konkreten Beispiele zeigte er, dass in einem Bezirke um 20.000 Schweine weniger angemeldet wurden als in Wirklichkeit vorhanden waren. Auch diese Mitteilung hat einen tiefen Eindruck auf die anwesenden Vertreter der Arbeiterschaft gemacht. Ferner befasste sich der vertretende Reichsprotector mit der Lohnfrage und

93

erklärte, dass auch diese successive geregelt werden solle. Bezüglich eines Beitrages für die Kinder erklärte er, dass diesem Ansuchen unverzüglich entsprochen werden wird. In Hinsicht der Betriebskantinen erklärte General Heydrich, er wolle die Wünsche bezüglich Regelung des Begriffes der schwer- und sehr schwer Arbeitenden prüfen, und beantwortete zustimmend auch den Wunsch wegen einer grösseren Zuweisung von Arbeitsschuhen. In der nächsten Zeit werden 1-200.000 Paar Arbeitsschuhe zur Verfügung gestellt, für die überhaupt keine Bezahlung verlangt wird; sie werden an bedürftige Arbeiter unentgeltlich verteilt. Zum Schlusse stellte er der arbeitenden Bevölkerung eine Erhöhung der Tabakzuweisungen in Aussicht. Seine umfangreiche und offene Kundgebung endete General Heydrich mit den Worten: Unterstützet mich in meiner Arbeit und ihr könnt versichert sein, dass ich auch sie unterstützen werde. Arbeitet ehrlich dahin, dass euere sämtlichen Arbeitskameraden die gegenwärtige Lage und Verhältnisse richtig sehen und beurteilen. Nach der Rückkehr in die Werkstätten richtet meine besten Grüsse euren Kameraden aus.